

AXAMER ZEITUNG

Ausgabe Nr. 12
Mai 1982
öS 10.-

P.b.b.
Erscheinungsort Axams
Verlagspostamt 6094 Axams

Unabhängige Zeitschrift für das westliche
Mittelgebirge mit Berichterstattung aus
Axams, Birgitz, Götzens und Grinzns

Landwirtschaft in der Sackgasse? Vzbgm. SARG zurückgetreten Appartementhaus im Konkurs



* Alte und neue Ideen und Vorschläge für die in Bedrängnis geratene Landwirtschaft in unseren Regionen.

* Überlegungen um Arbeitsplätze im Mittelgebirge (1. Teil)

* GÖTZENS: Schiabfahrt - Aufforstung? Wirtschaftsbundwahlen; Sportplatzsorgen;

* Appartementhaus: Bauherr Wohnbau Axams GmbH in Konkurs

* Sahara-Impressionen

* Bluttn Paul - der älteste Axamer erzählt

* Impressum vorletzte Seite

Zum Titelbild: ob mit der Hand oder mit Maschinen - Die Landwirtschaft in unseren Regionen verlangt viel Einsatz und beschert nur geringen Lohn.



Bauer sein ist auch heute noch größtenteils mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden Foto: Rupert Larl, Axams

nen« Landwirtschaften zu Massenproduktionsstätten geworden sind und mit unserer traditionell arbeitenden Bauern nichts, aber schon gar nichts mehr gemein haben. Der Axamer Ortsbauernobmann Josef Leis weiß von einer »Kuh-Farm« in Hamburg zu berichten: 1000 Stück Vieh auf engstem Raum und kein Zentimeter Ackerland. Das gesamte Futter wird zugekauft, zum großen Teil aus Übersee.

Mit derartigen Produktionsmethoden lassen sich dann auch Preise erzielen, bei denen unseren Bauern einfach die Luft ausgeht. Bauer sein heißt daher bei uns viel, viel Arbeit, kaum Freizeit und Urlaub, zu Löhnen, die jede Gewerkschaft revoltieren ließe.

SOLL UNSERE LANDWIRTSCHAFT DOCH KONKURS ANMELDEN!

Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wäre dies sicher oftmals der beste Rat. Leider geht mit einem solchen Schritt viel *mehr* verloren, als ein paar Arbeitsplätze. Nur zu oft müssen wir erfahren, welche traurige Veränderungen auf uns zukommen, wenn ein Bauer seinen Hof an den Nagel hängt: Das alte Bauernhaus wird abgerissen oder verfällt. Der Dorfcharakter leidet sehr - nicht nur, weil anstelle des Hauses ein moderner Zweckbau, Straße oder Parkplatz gebaut wird, sondern, weil die Bauernschaft das Wesen des Dorfes geprägt hat. Die ehemaligen Äcker und Felder werden nach Möglichkeit als Baugründe verkauft und öffnen damit der Zersiedelung Tür und Tor - und unsere schöne Landschaft ist dahin.

Diese Argumente zeigen, daß nicht nur die Bauern selbst an einer *sinnvollen* und rentablen Erhaltung der Landwirtschaft interessiert sein müßten. Die gesamte Bevölkerung und nicht zuletzt die Fremdenverkehrswirtschaft profitiert davon, wenn unsere Bauern weitermachen.

Jegliche zusätzliche Zersiedelung und Erschließung unserer Naturlandschaft verschlechtert jedoch die Überlebenschancen der noch verbliebenen Bauern. Daß es von einer solchen Einsicht bei vielen Leuten allerdings noch weit entfernt ist, bewies die letzte Vollversammlung des Axamer FVV, wo besonders »fortschrittliche« Geschäftsleute lautstark nach weiteren Erschließungen riefen.

AUSWEGE UND LÖSUNGSVORSCHLÄGE:

Die Situation unserer Bauern ist zwar trist, aber noch lange nicht hoffnungslos. Entgegen der Ansicht des Großteils unserer Politiker und vieler resignierender Bauern, gibt es eine Fülle von Vorschlägen und Möglichkeiten, wie man aus der Krise zumindest teilweise herauskommen könnte.

WAS DIE BAUERN TUN KÖNNTEN oder WAS DER BAUER NIT KENNT - FRISST ER NIT

Vorerst muß vorausgeschickt werden, daß es unheimlich schwierig ist, als Außenstehender einem Profi einen Rat zu geben. Einem Profi, der sein Geschäft schon zig Jahre, ja seit Generationen kennt (oder zu kennen glaubt), der in jedem gutgemeinten Ratschlag eine listige Bauernschlauheit, oder eine naseweise Besserwisseri wittert, dessen Einstellung zu Veränderungen oft mit dem Sprichwort »was der Bauer nit kennt - frißt er nit« charakterisiert wird. »Das ist alles nicht so einfach wie die Leute glauben ...« dürfte wohl die häufigste Antwort auf jegliche Änderungsvorschläge sein.

DIE NOT MACHT ERFINDERISCH!?

Zu diesem Schluß möchte man kommen, wenn man die schlimme Situation der Bauern betrachtet. Der Erfindungsgeist vieler in (finanzielle) Bedrängnis geratener Landwirte scheint sich jedoch in zwei Möglichkeiten erschöpft zu haben: 1. Annahme eines Nebenerwerbes und 2. Verkauf von Baugründen.

Ja beinahe hat man den Eindruck, manche Bauern machen ihre Landwirtschaft nur mehr als ungeliebte Nebenbeschäftigung weiter, bis sie ihre Wiesen und Felder möglichst gut als Baugründe verkaufen können.

ES IST JEDOCH ZU HOFFEN, daß sich die meisten Bauern nicht so leicht von ihrem GRUND und BODEN tren-

nen, wie dies einige schwarze Schafe vorexerziert haben.

Was kann ein Bauer nun wirklich tun, um seinen »Betrieb« wieder rentabel zu machen?

Grundsätzlich gäbe es hier drei Möglichkeiten:

1. Rigorose Rationalisierungen, Massenproduktion, wenige Produkte (oder gar nur eines, z.B. Eier, Futterweizen), die dadurch zu sehr günstigen Preisen hergestellt werden können (niedriger Preis, hoher Umsatz ...) Diese Produktionsweise wird von den meisten landwirtschaftlichen Großproduzenten angewandt - Lebensmittel, die wir in Geschäften gemeinhin kaufen können, stammen heute überwiegend von solchen »Farmen«. Für die Bauern im Mittelgebirge ist eine solche Konzeption jedoch kaum zu verwenden. Die Höfe sind für rationelle und Großinvestitionen fast durchwegs zu klein, die Lage ist klimatisch und verkehrstechnisch eher ungünstig und außerdem würde die totale Umstellung der Höfe auf Batteriehaltung und Monokulturen der Lebensauffassung unserer Bauern zuwiderlaufen.

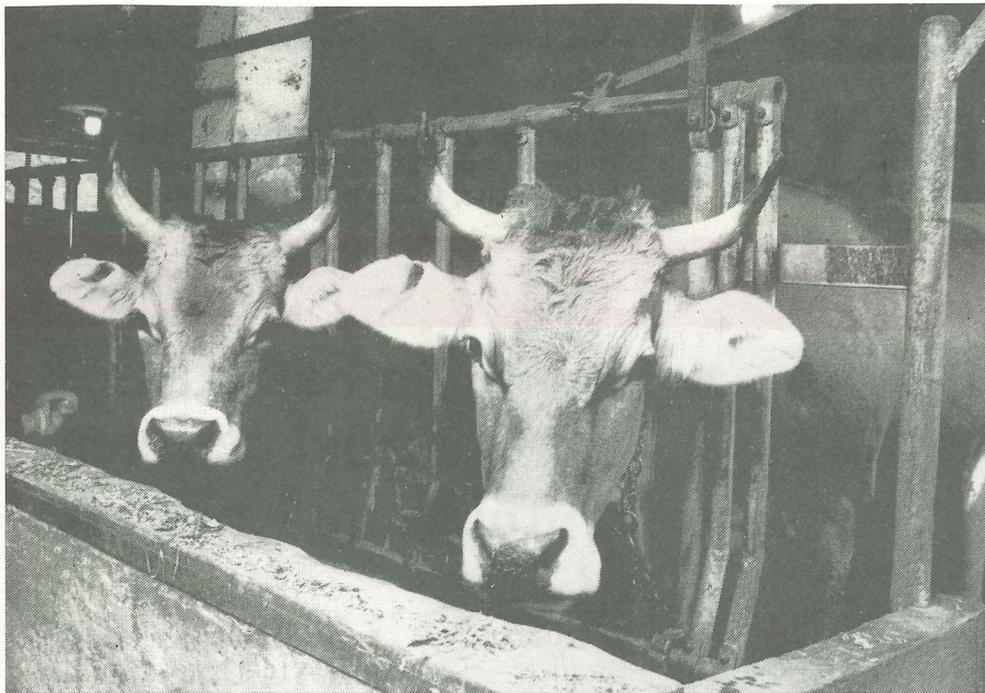
2. Durch eine Verbesserung der Produkte und einer neuen Vermarktung kann ein höherer und damit rentabler Preis erzielt werden. Wie?

Die Axamer Bauern lieferten im letzten Jahr 800.000 Liter Milch in die Sennerei, die, wie Obmann Josef Leis mitteilte, einen durchschnittlichen Fettgehalt von über 3,9 % hatte. Die standardisierte



Viel Einsatz für wenig Geld: die Milchproduktion ist meist ein schlechtes Geschäft für die Bauern Foto: Rupert Larl,

Landwirtschaft in der Sackgasse?



Die beiden Mädels hier schauen uns recht traurig an, als ob sie wüßten, wie's um die Landwirtschaft steht.

Foto: Rupert Larl, Axams

So mancher Axamer erinnert sich noch, als das Dorf fast zur Gänze aus Bauernhäusern bestand. Die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung war natürlich die Landwirtschaft. Heute gibt es nur mehr ein kleines Häuflein Bauern, von denen die meisten noch irgendeinen Nebenerwerb nachgehen. Ältere Einwohner wissen zu berichten, daß früher wie selbstverständlich ein Bauer zum Bürgermeister gewählt wurde. Heute hat die Axamer Bauernschaft im 14-köpfigen Gemeinderat gerade noch einen einzigen Vertreter.

Wurden früher die Nahrungsmittel, die hier produziert wurden, auch größtenteil im Dorf verbraucht, deckt heutzutage jedermann seinen Bedarf im Geschäft - möglichst im Supermarkt aus Innsbruck - die Bauern liefern zu Spottpreisen an den Milchhof oder an einen Großhändler.

Was sind die Gründe für diesen kläglichen Niedergang des einst so stolzen Bauernstandes?

Fragt man einen betroffenen, einen Bauern selbst, dann sprudelt es zumeist nur so von Wehklagen, Jammern und Geschimpfe über die Regierung, die Kammer, die Bevölkerung, usw. Normalbürger sehen das Problem, wenn überhaupt, in der Regel viel einfacher: Bauern seien zu bequem zum Arbeiten, wollten mit Grundverkäufen reich werden und hätten einen unverbesserlichen Dickschädel.

Erwiesene und einsichtige Gründe für unsere landwirtschaftliche Misere sind folgende:

Durch die allgemeine Technisierung und

chemische Bodenaufbesserung können mit derselben Ackerfläche viel mehr Produkte erzeugt werden. Die verbesserten Transportmöglichkeiten sowie Konservierungsmethoden machen es möglich, Lebensmittel aus allen Winkeln der Welt billig herbeizuschaffen.

Unsere Bauern waren daher gezwungen, ihren Betrieb immer mehr zu rationalisieren. Knechte und Mägde mußten durch produktivere, aber teure Maschinen ersetzt werden. Statt der vielen fleißigen Hände, die im Frühjahr das Unkraut jäteten, ergießt sich heute ein Sprühregen von Spritzmittel auf die jun-

ge Saat. Da der Boden für eine einseitige und intensive Bewirtschaftung nicht genug hergibt, wird er mit Kunstdünger aufgefettet.

All diese Maßnahmen versetzten die Bauern in einen starken Kostendruck, dem nur wenige standhalten konnten. Die Preise, die sie für ihre Produkte erzielen, sind dagegen ein kümmerliches Almosen.

WIE MACHEN ES DIE ANDEREN?

Das Argument, daß auch alle übrigen Bauern des Landes mit denselben Preisen auskommen müssen, ist für unsere Landwirte ein schwacher Trost. Einerseits liegt das Mittelgebirge doch schon in rauheren klimatischen Höhen und andererseits sind bei uns durchwegs nur relativ kleine Höfe, deren Äcker dazu noch weit verstreut liegen. Eine Konkurrenz mit großen, gut ausgestatteten und gut gelegenen landwirtschaftlichen Betrieben können unsere Bauern daher niemals gewinnen. Wenn man bedenkt, daß die Transportkosten beim Weizen aus den USA pro kg nur mehr wenige Groschen ausmachen, so müssen sich unsere Bauern sogar mit der Konkurrenz aus Übersee auseinandersetzen.

Mit der Viehwirtschaft steht es nicht besser:

Wir alle kennen die Batteriehaltung von Zuchtieren, nehmen das Wort aber nicht gerne in den Mund - einerseits tun einem die Tiere doch leid, andererseits möchten wir die Nahrungsmittelversorgung auf möglichst günstige Weise gesichert sehen. Wer z.B. die Fernsehsendungen und Bücher von Horst Stern kennt, weiß, daß die heutigen »moder-



Moderne, aber auch sehr teure Maschinen tragen Zur Rationalisierung der Landwirtschaft bei

Foto: Rupert Larl

Politische Bombe geplatzt: Vizebürgermeister Johann Sarg zurückgetreten

Seit Dienstag, 27.4., ist der Rücktritt von Johann Sarg aus seinen Ämtern im Gemeinderat (Vizebürgermeister und Gemeinderat) rechtskräftig geworden. Trotz mehrerer Versuche von verschiedenen Seiten, war Sarg nicht mehr zum weiteren Verbleib in seinen Funktionen zu bewegen.

Die Gründe für diesen spektakulären Schritt waren jedoch keine Skandal oder Korruptionsaffäre, wie wir sie zur Zeit aus der »großen Politik« gewohnt sind. Einziger Grund, wie Vizebgm. Sarg erklärte, war Bgm. Heinrich Apperl. Nähere Einzelheiten über die Ursachen und das Auslösende Moment für den Rücktritt gab Sarg nicht bekannt, da er (auch auf Anraten von Bezirkshauptmann Sterzinger) einen »großen politischen Stunk im Dorf« vermeiden wollte. Auch Bgm. Apperl hielt sich sehr wortkarg und erklärte, daß Sargs Rücktritt aus »persönlichen Gründen« erfolgte und die Neuwahl dieses Amtes in der nächsten Gemeinderatssitzung am 10. Mai stattfinden werde.

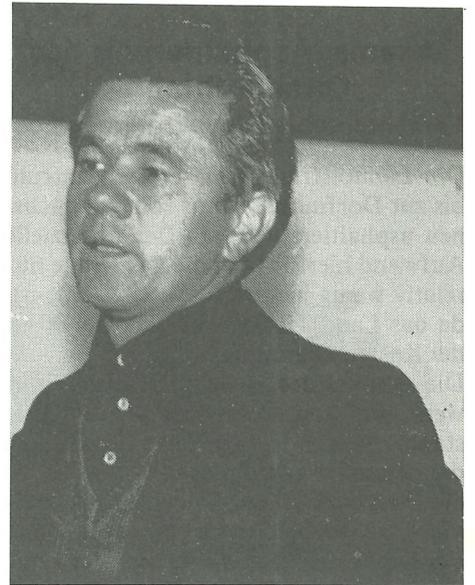
Warum, muß man sich jedoch fragen, sah sich ein Mann wie Johann Sarg zu diesem in der Axamer Geschichte wohl einzigartigen Schritt genötigt? Sarg hat sicher eine der »weißesten Westen«, die man sich von einem Politiker nur vorstellen kann. Auch in seinem Privatleben vermag man keinen dunklen Punkt zu finden: Sarg führt sowohl ein tadelloses Familienleben als auch einen stattlichen, gut funktionierenden Tischlereibetrieb. Wenn heute die noch vor wenigen Jahren recht schadhafte Axamer Pfarrkirche ein wahres Schmuckstück im Ort darstellt, so ist dies vor allem auf den tatkräftigen und völlig uneigennütigen Einsatz von Johann Sarg zurückzuführen.

(Wer sonst hätte wohl Zeit und den Willen gehabt, ein sich über Jahre hinziehendes Millionenprojekt unbezahlt zu leiten?) Man kann mit Sicherheit annehmen, daß der große Wahlerfolg der Wirtschaftsliste bei den letzten Gemeinderatswahlen, zum guten Teil auf die Kandidatur Sargs an 2. Position der Liste zurückzuführen war.

All diese Tatsachen sprechen stark für einen Verbleib Sargs in der Gemeindepolitik.

Eine Erklärung für den Rücktritt bietet jedoch das Verhalten des Bürgermeisters. Sein politischer Stil ließe sich am ehesten charakterisieren durch das Sprichwort: »der Mächtige ist am mächtigsten allein«. Daher betrachtet er (beratende) Mitarbeit als Entmündigung seiner Person, Kooperation als Schwäche und demokratische Willensbildung als unnötig. Bgm. Apperl ist sehr offen, aber in seiner Offenheit auch oft beleidigend und verletzend. So ist ihm in einer sachpolitischen Debatte kein Tabu zu heilig, kein privates Argument zu weit entfernt, als daß er damit seinem Gegenüber nicht einen »rhetorischen Schlag unter die Gürtellinie« versetzen würde. Dafür gibt es auch im Gemeinderat einige Beispiele, wie Apperl durch diesen Kunstgriff seine Diskussionspartner (auch Leute aus seiner eigenen Fraktion) ins »Out« beförderte.

Innerhalb der Wirtschaftsliste gibt es keine Club- oder Fraktionssitzungen, wo vor der Entscheidung im Gemeinderat eine demokratische Einigung und Willensbildung erfolgen könnte. Wie Bgm. Apperl erklärt, wolle er niemandem seine Meinung aufzwingen - wie die einzelnen Gemeinderäte zu entscheiden hätten, müßten sie allein mit ihrem Ge-



wissen ausmachen. In der Praxis sieht es jedoch so aus, daß den Mandataren nur die Möglichkeit bleibt, dem vorgelegten Punkt gemäß dem Stimmverhalten ihrer Fraktion zuzustimmen, oder als »Böser Bube« (böse Frau) dazustehen, der (die) der Partei in den Rücken fällt und die Fraktionsdisziplin untergräbt.

Als Vizebgm. Sarg im Herbst des Vorjahres bei der ÖVP-Mittelgebirgskonferenz erklärte, daß er auf seine Vizebgm.-Entschädigung verzichten wolle, war dies kein politischer Gag, sondern die unmißverständliche Anspielung, daß ein zweiter Mann neben Bgm. Apperl nichts zu tun hat (bzw. tun darf), was ein solches Gehalt rechtfertigen würde.

Ob bezahlt, oder nicht - jedenfalls ist es bedauerlich und für die Axamer Gemeindepolitik keineswegs positiv, daß ein Mann wie Johann Sarg aus der aktiven Politik ausgeschieden ist.

Hätte Sarg etwas mehr »Ellbogen« und eine »dickere Haut«, wäre es wohl nicht zu diesem Rücktritt gekommen. So mußte jedoch wegen der harten und nachgiebigen Haltung von Bgm. Apperl ein wertvoller Mann von der aktiven Gemeindepolitik austreten.

AXAMS

☎ (0 52 34) 86 004

Tiroler Frisierstube

GERT HAPP

HAARSCHNITTE FÜR TEENS UND TWENS!

HALLO TEENS, HALLO TWENS, IHR WOLLT EINEN
KLASSESCHNITT UND EINE OPTIMALE
TYPBERATUNG.

*Ich stehe Euch gern mit Rat und Tat
zur Seite*

EUER FRISEURMEISTER

GERT HAPP

TEL. 86004

HALL

☎ (0 52 23) 65 36 + 67 58



»Packl-Milch« wie man sie im Geschäft kaufen kann, hat demgegenüber nur 3,6 % Fett aufzuweisen. Das heißt, daß unsere Bauern durchwegs bessere Milch liefern können, als es sie im Geschäft zu kaufen gibt. Außerdem kann man annehmen, daß die Wiesen und Felder am Mittelgebirge von Umweltverschmutzung noch weniger belastet sind als z.B. bei Bauern in Innsbruck oder Unterinntal.

Der Witz an der Sache ist jedoch der Preis: Der Bauer erhält S 4,- pro Liter - Im Geschäft kostet die Milch S 11,-, also fast das dreifache!

Ein unabdingbares Ziel der Milchproduzenten müßte daher sein, sich diese Differenz von S 7,- selbst zu verdienen. Die Chancen hierfür stehen nicht schlecht. Die Milch von den Axamer Kühen ist nämlich qualitativ höherwertiger als jene, die durch die Abfüllanlagen des Milchhofes rinnt.

Wer kennt sie nicht, die Bewegung »Zurück zur Natur«, die sich in den letzten Jahren ständig wachsender Beliebtheit erfreut. Mit steigender Technisierung und Bürokratisierung unseres Lebens wird auch diese Bewegung stärker. Gerade hier bietet sich eine Chance für unsere Bauern: die frische Milch direkt vom Bauernhof ist zweifelsfrei viel natürlicher und wertvoller als die pasteurisierte, standardisierte, homogenisierte, sterilisierte ... »Packl-Milch«. Damit gäbe es doch das bessere Produkt billiger und dazu noch im eigenen Ort hergestellt. Welcher Konsument würde ein solches Spitzenangebot ausschlagen? Das Problem liegt jedoch in der Vermarktung.

Der Ab-Hof-Verkauf bringt mehr Arbeit für die Bauern, außerdem sieht es die Sennerei-Genossenschaft und die Kammer nicht gerne (bzw. sie verbieten es sogar). Sodann haben sich die Ansprüche der Abnehmer sehr gewandelt: Die Milch muß absolut sauber und hygienisch und völlig frei von Stallgeruch sein - Forderungen, die so manchem Bauern Schwierigkeiten bereiten. Auch ist der Stall oder ein finsterner Nebenraum kein passendes »Verkaufslokal«, um das durch Supermarkthygiene verwöhnte Käufer-Publikum anzusprechen. Sollten dann die Voraussetzungen passen, fehlt es an der notwendigen Bekanntmachung und Werbung, ohne die kaum der notwendige Absatz zu erzielen ist. Ebenso gezielt die Beliebtheit der Milch als Getränk und Grundnahrungsmittel gehoben werden (z.B. Veranstaltungen wie Milchfest, Milch + Sport, Slogans wie »Die Milch bleibt im Dorf, ja zu A (xams), gesundes Leben mit gesunder Milch ... usw.). Auch wäre eine Weiterverarbeitung zu Butter, verschiedenen Käsearten, (z.B. Vikter's-Graukäs, Wieser's Zieger udgl.), Topfen, Joghurt u.a. zu überlegen. Man sollte keine, wenn auch noch so unmöglich erscheinend e Idee von vornherein ablehnen - die besten Geschäfte werden immer mit total neuen Ideen gemacht.

Um für diese Produkte auch eine entsprechende Vermarktung im Dorf zu erreichen, könnte an einem günstigen Platz im Ort (Dorfplatzl) ein sog. Bauernmarkt abgehalten werden. Dieser Markt könnte monatlich, zu Erntezeiten auch wöchentlich, abgehalten werden und kann neben der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung (vom Erdäpfel bis zum Butterweggen) sogar eine schöne Attraktion für viele Besucher und Gäste sein.

Vorschläge (sinnvolle oder problematische) zu diesem Thema gibt es noch unzählige - vor allem soll hier jedoch an den Ideen- und Einfallsreichtum eines jeden einzelnen Bauern (=landwirtschaftlichen Unternehmers) appelliert werden.

In der nächsten Ausgabe bringen wir neben zahlreichen weiteren Vorschlägen für die Betroffenen auch Hinweise auf notwendige Tätigkeiten und Maßnahmen der Öffentlichkeit, der Politiker und eines jeden einzelnen.

E.S.

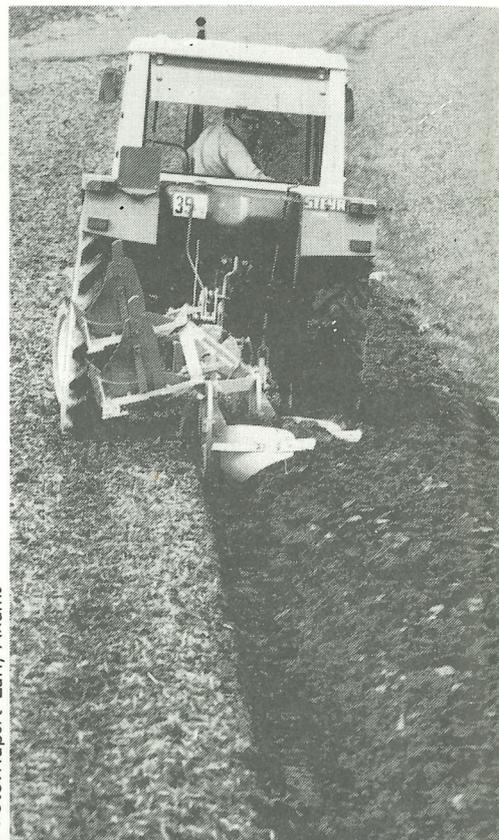
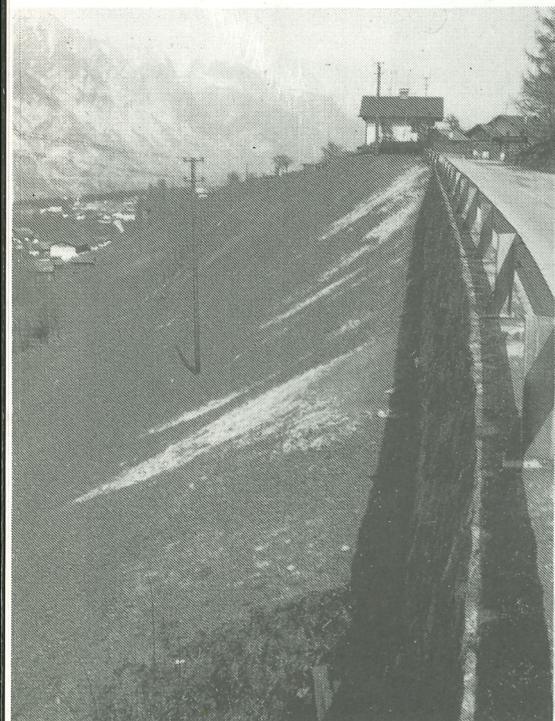


Foto: Rupert Lari, Axams

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)



Unangenehme Folgen hinterlassen Salz- und Splittstreuung in den umliegenden Feldern. Natur und Landwirtschaft haben darunter zu leiden.



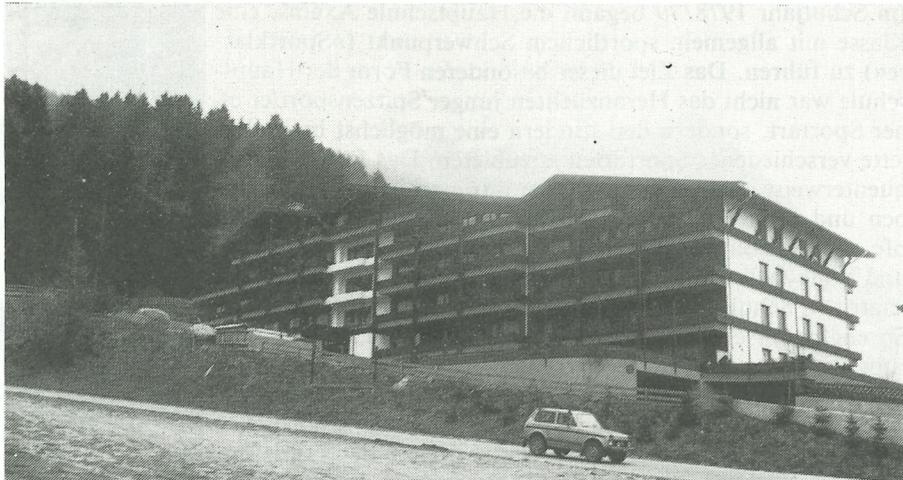
Solche steile Hänge sind als Äcker und Wiesen kaum wirtschaftlich zu nutzen -

eine Aufforstung wäre eine gangbare Alternative.

KONKURS im Fall Axamer Appartementhaus



Ausverkauft! Über das Vermögen der Wohnbau Axams Konkurs eröffnet.

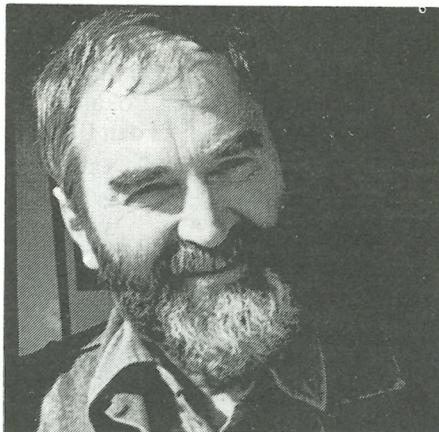


Das einzige Projekt der »Wohnbau«... gescheitert.

Die Wohnbau Axams Ges.mBH (eigentlich müßte sie Appartementbau Ges.mBH heißen) steckt nun mitten im Konkursverfahren. Die Porr AG, Ranshofen Berndorf, Fa. Anich und Fa. Baumarkt Würth sind die Hauptgläubiger der Axamer Wohnbaufirma. Die Konkursöffnung kommt für Geschäftsführer Dr. Zorn keineswegs überraschend, da entsprechende Anträge bereits Jahre bei Gericht lagen. Der »Wohnbau-Axams« gelang es aber jedes Mal, die Forderungen der Liefer- und Baufirmen zu entkräften: Pönalstrafen wegen überzogenen Fertigstellungsterminen, Mängelrügen, ja sogar Schadenersatzforderung stellt die »Wohnbau« den Rechnungen der Gläubiger entgegen. Deren Aussichten auf baldige und vor allem angemessene Erfüllung ihrer Forderungen stehen jedoch denkbar ungünstig: Von den 79 »Wohnungen« sind bereits 65 grundbücherlich verkauft und in das Eigentum der Erwerber (hauptsächl. Holländer) übergegangen. Verbleiben also noch vier Appartements und 20 Garagen für die »Wohnbau«. Der Wert dieser Immobilien ist allerdings seit der Aufhebung des Baubescheides sehr zweifelhaft. Zwar behauptet Dr. Zorn in Brustton der Überzeugung, daß dieser Entscheidung der Lan-

desregierung die Aufhebung durch den Verfassungsgerichtshof folgen werde. Durch den jetzigen Konkurs der Wohnbau scheint es überhaupt zweifelhaft, ob sich angesichts der bedenklichen Finanzlage der Ges.mBH noch genügend Advokaten finden werden, die einen so differenzierten Prozeß in der obersten Instanz durchfechten.

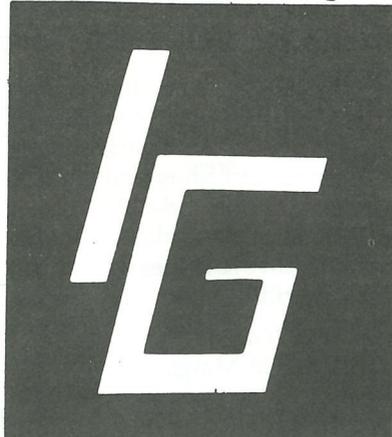
Dr. Franz Zorn, als Geschäftsführer der Wohnbau Axams, fühlt sich in jedem Falle ungerecht behandelt und hegt großen Unmut gegenüber den Bürokraten



Der Geschäftsführer der Wohnbau Axams Ges.mBH. Dr. Franz Zorn.

im Landhaus, die ihm, wie er meint, diese Misere eingebrockt haben. Als Insider im Immobiliengeschäft weiß er zu berichten, daß solche und noch schlimmere Praktiken im Land Tirol keine Ausnahme seien. So verkauften die »Freunde des Tiroler Wohnungseigentums« über sieben holländische Makler Appartements in Holland. Er selbst habe Dir. Ludwig auf einer holländischen Immobilien-Messe dabei gesehen. Auch kritisierte er, daß Liebherr für sein Hotelprojekt in Buchen angeblich S 30 Mio. ERP-Mittel erhalte - (Liebherr ist Ausländer). Auch an ihn (Zorn) sei der Vorschlag herangetragen worden, den Verlauf seines Projektes durch eine entsprechend dotierte Parteispende günstig zu beeinflussen.

Apropos Spende - die S 30.000,—, die die Holländer des Tirolerhauses letztes Jahr an die Gemeinde Axams leisteten, hat offensichtlich nicht den durchschlagenden Erfolg gebracht. (Der Betrag wurde, wie berichtet, für die Sanierung der Lindenkapelle verwendet.) Ob nun die Höhe der Summe oder die Adresse ungünstig gewählt wurde - darüber läßt sich noch streiten.



IGNAZ GSTREIN

Georg-Bucher-Str. 23

6094 Axams, Tel.: 05234/8864

MIELE VERKAUF
UND SERVICE

ELEKTROINSTALLATIONEN
REPARATUR UND VERKAUF

Axams: Asphaltierung der Ortsdurchfahrt

Verkehrsproblem jedoch nicht gelöst

Die Landesstraße vom Freizeitzentrum bis zur Dorfmitte Axams soll demnächst neu asphaltiert werden. Der finanzielle Aufwand hierfür wird die Gemeinde nur relativ wenig belasten (ca. S 80.000,—), da das Land Tirol (Landesstraße) 90 % der Kosten übernimmt.

Die Asphaltdecke der Ortsdurchfahrt weist zum Teil grobe Schäden auf. Der ständig steigende Verkehr und vor allem die oftmaligen Grabungsarbeiten haben die Straße zu einem holprigen Fleckerlteppich gemacht. Über eine Neuasphaltierung werden sich daher in erster Linie die Autofahrer freuen. Fußgänger und angrenzende Hausbewohner können die Entwicklung allerdings nur mit gemischten Gefühlen aufnehmen: Zwar verschwinden die vielen kleinen Pfützen, die einem Fußgeher bei Regenwetter oftmals zu einer unfreiwilligen Schmutz-Dusche verholfen haben; auch rumpelt es in den Häusern nicht mehr so arg, wenn der Verkehr vorbeirollt; Reichlich unangenehm wird es jedoch für Nicht-Motorisierte, wenn die Autofahrer auf der neuen, guten Straße ihre PS nicht mehr zügeln können und dann mit der erlaubten Geschwindigkeit von 50 km/h (oder gar noch schneller) durch die enge Dorfstraße flitzen. Für Fußgeher, insbesondere für alte Leute, Kinder oder Mütter mit Kinderwagen, ist da kein Platz mehr. Wenn man als Fußgeher das Pech hat, daß einem beim Moar Peppi (neben dem Gemeindeamt) ein LKW entgegen und ein PKW von hinten kommt, muß man schon ein sportlicher Typ sein, um sich zwischen Mauer und Auto durchzuschwindeln. (Vielleicht ist das auch ein Grund, weshalb der Axamer Bürgermeister sogar die kleinsten Distanzen im Dorf fast prinzipiell nur mit seinem Auto »bewältigt«).

Durch eine weitere Asphaltenschicht tut man auch den alten Bauernhäusern nichts gutes, die ja bereits jetzt schon teilweise unter Straßenniveau stehen.

Eine wirksame Verkehrsregelung im Ort muß daher einfach kommen. Was ist das für eine Welt, in der man für den Autoverkehr Millionen übrig hat, für die Fußgeher und angrenzenden Dorfbewohner jedoch nur Achselzucken und tröstende Worte.

Häuser abreißen, um die Straße zu verbreitern und einen entsprechenden Gehsteig zu bauen, verlangt heute kein ernstzunehmender Politiker mehr. Vielmehr werden allorts größere Anstrengungen unternommen, wie man die traditionellen Bauernhäuser noch erhalten kann. Mögliche Lösungen liegen in einer rigorosen Verkehrsbeschränkung im Ort,

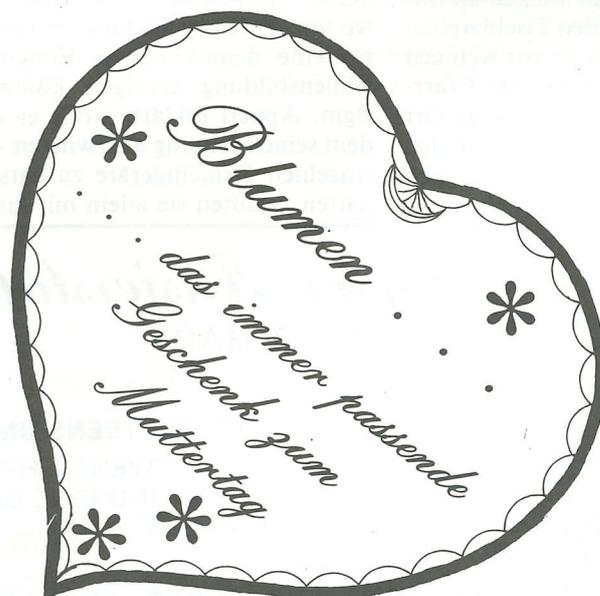


Die Ortsumfahrung Axams wäre dringend notwendig - doch dieses Stück gehört der Lizum AG.

z.B. durch Geschwindigkeitsbegrenzung auf 25 oder 30 km/h, Gewichtsbeschränkung auf etwa 3,5 t, Einbahnregelungen, Fußgängerzonen (die vorerst nur fürs Dorfplatzl an Wochenenden od. Sonntagen gelten sollte) - und ganz besonders durch die Umleitung des Durchzugsverkehrs auf die *Umfahrungsstraße*. Mit dieser Sache hat es allerdings noch ein Eck: Die Olympiastraße gehört von der Tankstelle (bzw. Apotheke) an der Lizum AG und die möchte am liebsten nur ihre Lift-Kunden fahren lassen. Die Anrainer müssen für das Zufahrtsrecht strenge Auflagen + Bedingungen erfüllen. Für das Umfahrungsrecht durch die Ge-

meinde verlangt die Lizum AG eine Ablöse, die Axams nicht zahlen will und kann. Eine unbürokratische Lösung deutete Bgm. Apperl an, als er kürzlich darauf verwies, daß die Umfahrungsstraße inoffiziell von jedermann benützt werden könne, ohne daß die Lizum AG Sanktionen ergreifen würde.

Es bleibt daher vorerst nur der dringende (wenn auch inoffizielle) Apell an alle Autofahrer (vor allem Lenker von Schwerverfahrzeugen), die nicht unmittelbar in den Ort hinein müssen, die bestehende Ortsumfahrung von der Apotheke bis zum Restaurant Kögele zu benutzen. □



Blumenstüberl

Fam. Nagele Innsbruckerstr. 10
6094 Axams, Tel. 05234/8551

Sonderöffnungszeiten:
Samstag von 8 - 19 Uhr
Muttertag von 8 - 13 Uhr

Damenklasse II b

1. VÖGELE Brigitte 57,61
2. ZIMMERMANN Editz 1,06,97

Damenklasse II c

1. PITTRACHER Edith 1,07,53
2. STRAUB Helga 1,09,79

Herren Altersklasse III c

1. PICHLER 1,01,83
2. KAPFERER Otto 1,10,41

Altersklasse III b

1. MITTERHOFER Rudolf 58,56
2. APPERL Heinrich 1,00,13
3. Dr. PIRNER Hajo 1,12,13

Altersklasse III a

1. RAUCHENBICHLER Josef 49,61
2. NAGL Ernst 49,78
3. Dr. ZOBL Elmar 52,55

Altersklasse II b

1. KAPFERER Josef 47,97
2. PLÖRER Georg 50,04
3. EGGER Hermann 51,35

Altersklasse II a

1. THOMA Helmut 47,14
2. HAPP Herbert 48,39
3. HÖRZINGER Ekkehard 48,44

Altersklasse I

1. BEILER Franz 59,03
2. HOLZMANN Hansi 59,93
3. Dr. ZIMMERMANN Anton 1,01,32

Allgem. Herrenklasse

1. SAURER Stefan 58,60
2. SPIEGL Thomas 1,00,68
3. WOLF Heinz 1,00,69

Männliche Jugend

1. BRANDSTÄTTER Hansjörg 1,05,44
2. VOLGGER Haralds 1,05,58
3. VÖGELE Markus 1,06,14

Männliche Jugend I

1. HAPP Christian 1,05,21
2. KAPFERER Gerhard 1,05,58
3. SAURER Roland 1,06,82

Vereinsmeisterin 1982:

BEILER Marlis 47,78

Vereinsmeister 1982:

SAURER Stefan 58,60



Der Kindergarten bietet längst nicht mehr allen Axamer Kindern Platz und ist dazu noch stark renovierungsbedürftig.



Der gut besuchte Osterbasar zugunsten des Axamer Kindergartens.

Pfarrkindergarten Renovierung und Erweiterung

Der Pfarrkindergarten Axams weist einige bauliche Mängel auf: Die Dachrinnen sind schadhafte, die Kellerwände sind feucht und grau, Fenster und Türen schließen schlecht und die Ölheizung funktioniert nicht mehr richtig. Zudem müsste am ganzen Gebäude Wärmeisolierungen angebracht werden. Weiters macht sich die Pfarre Sorgen über einen längst notwendigen Erweiterungsbau, da bei weitem nicht alle Axamer Kleinkinder in die zwei Gruppen des Kindergartens aufgenommen werden können.

Ein Basar, der am Palmsonntag zugunsten des Kindergartens veranstaltet wurde, brachte trotz regem Zuspruch im Vergleich zum Weihnachtsbasar ein eher bescheidenes finanzielles Ergebnis (Bild).

Hinterhuber zum Nachbarn:
„Ich habe mich gegen Feuer und Hagel versichern lassen.“ – „Wozu gegen Hagel? Wie willst du denn den machen?“

RETTUNG
GRINZENS
05234
8590
TAXI

Erfolgreiche Schülerinnen

Im Schuljahr 1978/79 begann die Hauptschule Axams, eine Klasse mit allgemein sportlichem Schwerpunkt («Sportklasse») zu führen. Das Ziel dieser besonderen Form der Hauptschule war nicht das Heranzüchten junger Spitzensportler einer Sportart, sondern den Kindern eine möglichst breite Palette verschiedener Sportarten anzubieten. Das führte konsequenterweise dazu, daß die Kinder an verschiedensten Wettbewerben und Meisterschaften teilnehmen konnten (Skiwettkämpfe, Cross-country-Bewerbe, Basketballturniere, Fußball- und Volleyballturniere). Die Turnvorführungen anlässlich des letzten Schuljubiläums (15 Jahre Karl-Schönherr-Sprenglhauptschule) sind sicher noch vielen Eltern in Erinnerung.

Die Mädchen der Schülerliga Volleyball lernten sicherlich wie keine andere Gruppe Tiefen und Höhen einer »sportlichen Karriere« kennen: In den ersten beiden Jahren der Teilnahme konnten wir sicher nur die Statistenrolle einnehmen, da die Kinder den anderen teilnehmenden Mannschaften durch den großen Altersunterschied weit unterlegen waren. Im vergangenen Jahr konnten die Mädchen die ersten Siege erringen und Dritte der Bezirksmeisterschaft werden.

Ganz besonders erfreulich verlief bisher der heurige Meisterschaftsbewerb. Die ersten Spiele wurden auf Anhieb gewonnen. Das stärkte das Selbstvertrauen der Mädchen. Zweifellos zum spannendsten Spiel wurde das Finalspiel der Bezirks-



meisterschaft gegen die Mädchen der Hauptschule Matrei: Der erste Satz wurde erwartungsgemäß glatt gewonnen. Im zweiten Satz konterten die Mädchen aus Matrei und konnten den zweiten Satz für sich entscheiden. Da sie auch noch den Heimvorteil hatten, gestaltete sich der dritte und entscheidende Satz zur Nervenschlacht. Die Axamer Mädchen behielten aber zum Glück die besseren Nerven. Bravo!

W. Steigel

Sportveranstaltungen der HS-Axams

In der Zeit vom 1. bis 6. März hielt die HS-Axams den Standortskikurs der 2. Klassen ab, der bei recht guten äußeren Bedingungen gänzlich unfallfrei verlief. Durch die vorzügliche Zusammenarbeit mit der Lizum-AG und dem Gästehaus Kapferer, wo wir die Ski einstellen durften, war ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltung, an der ca. 120 Schüler teilnahmen, möglich. Die Mittagspause konnten die Kinder in den Gastbetrieben ohne rigorosen Konsumzwang verbringen, besonders der »Pfeffermühle« und »Pleissenhütte« sei gedankt!

Zur gleichen Zeit wurde der Schwimmkurs der 1. Klassen abgehalten, wofür das Uni-Schwimmbad kostenlos benutzt werden konnte.

Wir möchten allen Verantwortlichen herzlich danken!

Thomas Hörtnagl

Schirennen des Kindergarten-Kinderheim Axams

Am 24.3.1982 führte die Schischule Birgitz unter der Leitung von Schischulleiter Hugo Nindl ein Kinderschirennen in der Axamer Lizum am Babylift durch. Die kleinen Rennfahrer waren mit sichtlicher Begeisterung dabei und freuten sich über die errungenen Pokale.

Die drei ersten Plätze bei den Buben gingen an:

1. Nindl Marko
2. Kopf Thomas
3. Eberhard Stefan

bei den Mädchen an:

1. Zimmermann Elisabeth
2. Glötzer Verena
3. Hundegger Barbara

Das Axamer Kinderheim dankt Hugo Nindl für die gelungene Veranstaltung.



Hugo Nindl mit den drei Siegerinnen

Vereinsmeisterschaften des Schiclub Axams am 14.3.1982

Am 14. März fanden die Alpenvereinsmeisterschaften des Schiclub Axams statt. Das Rennen wurde in Form eines Riesentorlaufs auf den Hängen der Herrenabfahrt in der Axamer Lizum bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt. Insgesamt meisterten 136 Läufer die Strecke. Das schöne Wetter und die ausgezeichneten Schneeverhältnisse trugen wesentlich zum Gelingen dieser Veranstaltung bei, die am Abend mit einer Siegerehrung unserer »Großen des Schisports« abgerundet wurde.

Aus Platzgründen führen wir jeweils nur die ersten drei jeder Klasse an.

Weibliche Jugend

- | | |
|----------------------|---------|
| 1. KLOTZ Carmen | 50,63 |
| 2. FEHBERGER Evelyne | 52,52 |
| 3. WINKLER Andrea | 1,01,27 |

Damenklasse I

- | | |
|----------------------|-------|
| 1. BEILER Marlis | 47,78 |
| 2. SCHÄFERMEIER Ines | 48,05 |
| 3. HOSP Astrid | 49,26 |

Damenklasse II a

- | | |
|------------------------|-------|
| 1. FEHBERGER Margarete | 53,04 |
| 2. APPERL Hilde | 54,31 |
| 3. SINGER Renate | 54,31 |

RETTUNG

GRINZENS

☎ 05234

8590

TAXI

Arbeitsplätze im Mittelgebirge

oder
die Zukunft unserer Jugend

Ca. 7 Uhr früh. In den vielen Bussen, die nach Innsbruck fahren, drängen sich hunderte Pendler aus allen Gemeinden des Mittelgebirges. Ein großer Teil davon sind Schüler und Studenten, denen ihre Eltern das Beste angedeihen lassen wollen, was sie ihren Kindern geben können: eine gute und vielseitige Ausbildung. Es besteht ein klarer Trend zur besseren und qualifizierteren Ausbildung unserer Jugend, sei es durch eine höhere Schule oder durch eine Lehrstelle. Dies ist einerseits eine sehr erfreuliche Tatsache, da Bildung in unserer turbulenten Zeit wichtiger denn je ist. Andererseits scheint es traurige Realität zu sein, daß die jungen Leute nach Beendigung ihrer Ausbildung in Axams, Birgitz, Götzens oder Grinzens so gut wie keine Chance auf einen Arbeitsplatz haben. Nach den sauren Lehrjahren können sie die Schultasche mit der Aktentasche vertauschen und weiterpendeln zwischen dem »reichen« Innsbruck und dem »armen« Mittelgebirge. Über die Tatsache, daß den Gemeinden dadurch einiges an Steuermitteln verlorengelassen wurde, wurde bereits vielerorts lange debattiert. Darüber, daß die Gemeinde viele wertvolle Mitbürger verliert, die ihre Interessen und ihr Engagement dorthin verlegen, wo sie ihr tägliches Brot verdienen und die Gemeinde stiefmütterlich als Wohn- und Schlafstätte behandeln, wurde noch wenig geredet. Ein Pendler, der den ganzen (Arbeits-)Tag von zu Hause weg ist und nur ausnahmsweise mit einem Bekannten aus seiner Gemeinde beruflich zu tun hat, verliert in der Tat sehr leicht den Kontakt und den Überblick in seinem Dorf.

Am Abend beschäftigt die Familie und vor allem der Fernseher den müden Pendler und wenn er dann eines Tages

über die Probleme oder Freuden seines Dorfes gefragt wird, antwortet er mit einem Achselzucken - »Ich bin sowieso nur ein halber Axamer (Birgitzer, Götzner, Grinzner), eigentlich geht mich das was »die« hier machen sowieso nichts an.«

In der Tat läßt sich im Dorf ein großes Desinteresse und Fehlen von Engagement verspüren.

Um diesem unglücklichen Umstand abzuwehren ist es dringend notwendig, auch im Mittelgebirge krisensichere und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

FREMDENERKEHR ALS PROBLEMLÖSUNG!

Der Fremdenverkehrswirtschaft ist es bisher nicht gelungen, ein attraktives Arbeitsplatz-Angebot zu schaffen. In Hotels, Pensionen und Restaurants arbeiten überwiegend Arbeitskräfte, die nicht aus dem Ort stammen.

Die bisherigen gastronomischen Betriebe bieten kaum Chancen auf qualifizierte Dauerarbeitsplätze. Wer die Möglichkeit hat, im näheren Stadtgebiet unterzukommen, sucht sich lieber einen sicheren Büro-Arbeitsplatz als einen Hilfsarbeiter-Job im Fremdenverkehr.

Angst vor lärmender Industrie und rauchenden Schloten? - Jedesmal, wenn die Sprache auf mehr Arbeitsplätze im Mittelgebirge kommt, taucht sofort das Schreckgespenst der Industriezonen auf: »Wir sind ein Fremdenverkehrs- und Wohngebiet und wollen keine Industrie und damit gibts auch keine Arbeitsplätze!« lautet gleich das Argument. Diese Auffassung ist allerdings in der heutigen Zeit völlig überholt. Gerade durch die sich ständig verkomplizierende Wirtschaft entstehen ständig neue Schwerpunkte, die hauptsächlich am Verwaltungsbereich orientiert sind (z.B.: Welcher Betrieb kann heute noch ohne Steuerberater auskommen?) Das bedeutet viele Büroarbeitsplätze, die dem Fremdenverkehr und der Wohnqualität keineswegs schaden. □



Warum verlegt diese AG ihren Sitz nicht nach Axams?

Dank!

Wir Bergrettungsmänner der Ortsstelle Axams möchten uns bei den Mitgliedern des Schiklub Axams für die Spenden, die bei der Preisverteilung ihres Klubrennens auf Verlautbarung ihres Obmannes Toni Zimmermann hin sehr zahlreich erfolgt waren, recht herzlich bedanken. Dieses Geld wurde für den Ankauf eines neuen Akjas für unsere Meldestelle im Fotschertal verwendet.

Ein Termin zum Vormerken:

Am 20. Mai (Christi Himmelfahrt) hält die Bergrettung, Ortsstelle Axams, am Nachmittag ab 2 Uhr im Axamer Tal bei der großen Mauer eine Schauübung ab. Es werden dabei die verschiedensten Bergungsmethoden und Bergrettungsgeräte vorgeführt. Um diese Veranstaltung auch dem Nichtbergsteiger attraktiv zu machen, will die Bergrettung die hoffentlich sehr zahlreichen freiwilligen Spenden für die Erweiterung unseres Pfarrkindergartens zur Verfügung stellen. Im voraus vielen Dank und ein dreifaches

Berg-Heil!

Gazelle

Götzens, Kirchstraße 41
Eigener Parkplatz.

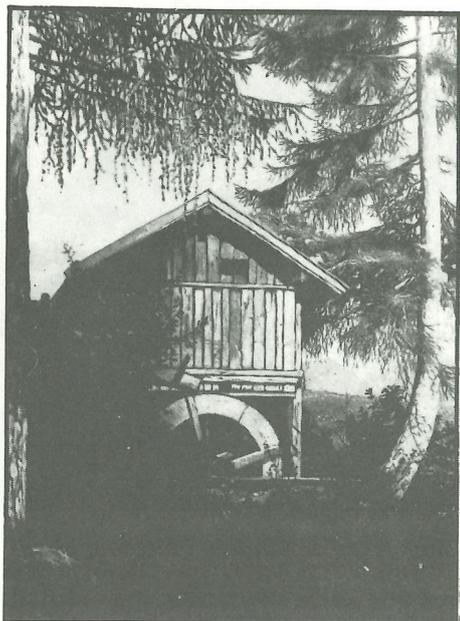
Tel. 8816

Am 9. Mai ist Muttertag!

Eine große Auswahl an Damenwäsche, Miederware, Bademoden, Strümpfen, Sockern, Kleider, Röcke und Blusen sowie Kleiderschützen in allen Größen, chic und preiswert erwartet Sie.

Wir verpacken Ihre Muttertagsgeschenke

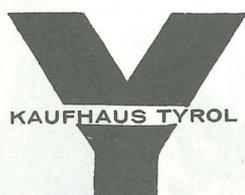
DISCOTHEK- TANZBAR



ALTE MÜHLE

im HOTEL NEUWIRT AXAMS

Gemütliches, uriges Tanz- und Unterhaltungslokal
am Axamer Dorfplatz Telefon (05234) 8441



Ihr Einkaufszentrum im Herzen
von Innsbruck



Wirtschaftsbund Götzens neu formiert

Lange Jahre hindurch war die Wirtschaftsbandorganisation in Götzens kaum existent. Der letzte gewählte Obmann, Herr Mag. Helmut Zack, fand aus rein beruflicher Überlastung zuwenig Zeit, die Mitglieder zu organisieren und auf eine Linie zu bringen. Zu tun wäre freilich immer etwas gewesen, denn in keinem Fall ist es gleichgültig, wie wirtschaftsfreundlich das Gemeindegeld eingesetzt wird und noch wichtiger ist doch die Frage, wo und wie Götzens seine Wirtschaftskraft und -struktur verbessern sollte.

Seit den Gemeinderatswahlen vom 23. März 1980 hat sich die politische Landschaft in Götzens nun doch markant geändert. Mit seiner Liste »Neue Volkspartei Götzens« ist es dem jungen, dynamischen Wirtschaftsbündler Ing. Hermann Jenewein auf Anhieb gelungen, das Mandat des Vizebürgermeisters zu erreichen. Es war daher nur eine Frage der Zeit und, wie man hörte, der etwas langwierigen Überzeugungsverhandlungen mit Gemeindeparteiobmann, Bürgermeister Singer, bis man sich in Götzens entschloß, den längst fälligen Schritt zu tun.

Schließlich war es dann Bezirksobmann LAbg. Franz Kranebitter, der mit Schreiben vom 17.3.1982 seine Mannen »vergatterte« und zu einer Vollversammlung für den 31.3.1982 einlud.

17 Wirtschaftstreibende und damit Stimmberechtigte folgten der Einladung in das Cafe Holzmann und wählten, bei einer Stimmenthaltung, Hermann Jenewein geschlossen zum Obmann.

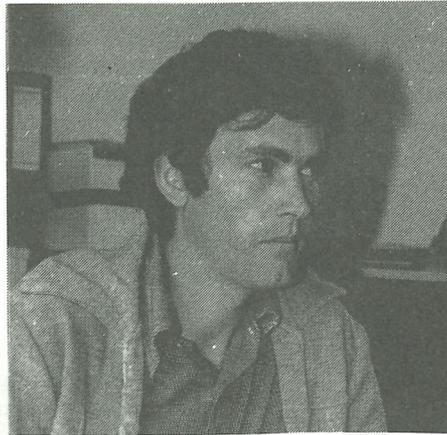
Zu seinen Stellvertretern wurden Johann Payr und Günter Holzmann gewählt.

Im Ortsausschuß werden weiters tätig sein:

Konrad Abentung,
Reinhard Pedroß,
Ernst Holzmann,
Franz Singer,
Franz Happ jun.,
Franz Mair,
Walter Mair,
Wolfgang Siebert.

Der neugewählte Obmann, Vizebürgermeister H. Jenewein, meinte schließlich in einem abschließenden Statement, daß er davon überzeugt sei, daß sich die Selbständigen politisch stärker engagieren sollten.

Wenn man schon überall verkünde, wie notwendig unsere Klein- und Mittelbetriebe für die Arbeitsplatzsicherung, die Lehrlingsausbildung, die Wohlstandssicherung, usw. seien, dann müsse man auch den berechtigten Forderungen der



Will mehr Förderung für Klein- und Mittelbetriebe – der neugewählte Wirtschaftsbandobmann Ing. Hermann Jenewein

Wirtschaft Rechnung tragen. Anstatt Unsummen in Großprojekte zu investieren oder die defizitären Staatsbetriebe zu subventionieren, sei es hoch an der Zeit, die Klein- und Mittelbetriebe zu fördern. Der erste Schritt dazu wäre wohl der, daß man die Betriebe von Steuern und bürokratischen Hemmnissen entlaste, damit deren Leistungsfähigkeit nicht weiter abgewürgt werde.

Auch die Gemeinde könne die Wirtschaft in mehrfacher Hinsicht fördern, sei es durch Erlassung von Anliegerbeiträgen, durch die Vergabe von verbilligten Bauplätzen, durch Infrastrukturerschließungen oder auch durch direkte Unterstützungsmaßnahmen.

Im Augenblick sei es ihm wichtig, die nunmehr geschaffene Interessensvertretung zu stärken und längerfristig sei es sein Ziel, ein wirtschaftliches Konzept für den Wirtschaftsraum Götzens zu erstellen. □

Kurz und Bündig

Der FVV Götzens wird heuer einen farbigen Verkaufskatalog herausbringen, indem Privatzimmer, Appartements und Hotels mit Bild und Text vorgestellt werden. Diese Broschüre, die in einer Auflage von 10 000 Stück gedruckt werden soll, bietet dem zu werbenden Urlaubsgast einen farbigen Leitfaden durch die Götzner Feriengastlichkeit.



Der Panoramaweg, die wanderbare Verbindung zwischen den Mittelgebirgsgemeinden läßt in seiner Vollendung noch auf sich warten. In Götzens jedenfalls muß sich der FVV mit 32 Verhandlungspartnern einigen, was angesichts der teilweise ablehnenden Haltung der Grundbesitzer noch ein langes und schwieriges Stück Arbeit sein dürfte.



RETTUNG
GRINZENS
☎ 05234
8590
TAXI

DER SOUND, DER DICH SCHAFFT!!!

1.980,-

Qualität lohnt sich! Darum kauft der schlaue Fuchs im
elektrocenterbirgitz
HERIBERT KNÄBEL & CO. OHG
TELEFON 052 34/71 12

GÖTZENS

Götzner Bergbrücke:

1981 wurde zwischen der Gemeinde Götzens und der Agrargemeinschaft Götzner-Wald vereinbart, daß noch im Herbst 1981, bzw. im Frühjahr 1982 die Götzner Bergbrücke neu gebaut wird.

Die Beteiligung und Finanzierung wurde geklärt (Gemeinde Götzens 60 %), die Agrabereinschaft 40 %).

Das Projekt ist ausgearbeitet, die Angebote der Baufirmen liegen bereits vor. Der Auftrag zur Baudurchführung wurde jedoch nicht gegeben, weil die Mehrheit der Götzner Gemeinderäte der Auffassung ist, daß zuerst die noch offenen Probleme über die Schi-Abfahrt Götzens zu klären seien.

Zankapfel Schiabfahrt Aufforstung oder nicht?

»Rosige Aussichten für Naturschützer gibts zur Zeit in Götzens.« So möchte man glauben, wenn man den verbissenen Streit um die Schiabfahrt betrachtet.

Der Grund für das Gerangel ist jedoch keineswegs ein »grüner«, sondern der Vertrag zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft. Als Entschädigung für den gerodeten Wald erhalten die Bauern zur Zeit jährlich 60m³ Holz und 500 kg Dünger. Der Agrargemeinschaft ist dies zu wenig - die Gemeinde will jedoch nicht mehr Zugeständnisse machen. Die Agrargemeinschaft drängt schon einige Jahre lang darauf, daß der von ihr vorgeschlagene neue Vertrag akzeptiert wird. Darin geht es vor allem nur um rechtliche Probleme sowie um Haftungsfragen.

Dieser Zwist könnte dem Fremdenverkehr und den Schifahrern eigentlich egal sein, wenn nicht die Rodungsbewilligung für die Schiabfahrt abgelaufen wäre. Die Agrargemeinschaft müßte neuerlich um diese Bewilligung ansuchen. Sie will dies aber nicht tun, solange der Vertrag nicht zu ihrer Zufriedenheit erledigt ist und so wurde inzwischen bereits von

der Bezirkshauptmannschaft ein Aufforstungsbescheid erlassen und die zwangsweise Aufforstung steht kurz bevor.

Nun harren beide Kontrahenten wie bei einem Pokerspiel verbissen darauf aus, wer wohl zuerst die Nerven verlieren wird. Wenn nur der Einsatz nicht zu hoch wird!

Fußballplatz

Der letzte Entwurf über die Situation und Lage des geplanten Fußballplatzes, bzw. Sportzentrums ist vom Gemeinderat einhellig gebilligt worden. Auch die notwendigen Grundablöseverhandlungen mit den Eigentümern standen unter guten Voraussetzungen.

Die jüngste naturschutzrechtliche Verhandlung ergab jedoch, daß der Sportplatz weiter in die östlich angrenzenden Felder zu verlegen sei, da ansonsten wertvoller Auwaldbestand geopfert hätte werden müssen, was die Naturschutzbehörde nicht zulassen wollte.

Das Sportzentrum käme somit unterhalb der Neugötzner-Straße, praktisch im Anschluß an den Auwald, bzw. Götzner-Bachgebiet, sowie im Anschluß an die bestehenden Häuser, weiter in das Grünland hinein.

Auf diese Weise wird wiederum die Zustimmung weiterer Grundstücksbesitzer für eine Ablöse notwendig. Damit erschweren und verzögern sich die Verhandlungen. Obwohl konkrete, eindeutige Standpunkte der Grundstücksbesitzer nur vereinzelt vorliegen, ist abzusehen, daß die Besitzer am liebsten einen entsprechenden Tauschgrund als Ablöse erhalten möchten.

Diesem Wunsch kann in dieser Form praktisch nicht Rechnung getragen werden, da keine entsprechenden Tauschgründe zur Verfügung stehen.

So kann nur gehofft werden, daß sich die Grundeigentümer durchringen, einer anderen Lösung zuzustimmen.

Trotzdem fällt auf, daß die Vertreter der Naturschutzbehörde wohl den Schutz des Auwaldes, der dort lebenden Tiere und Pflanzen im Auge haben, nicht je-

doch den Schutz der Landwirte (die Naturschützer erster Ordnung sind), da sie die Erhaltung des (landwirtschaftlichen) Freilandes nicht für so notwendig erachten, als die des Auwaldes.

Man kommt auch nicht umhin, festzustellen, daß die Naturschützer z.B. bei der Innverbauung und beim Autobahnbau entweder absent waren oder völlig versagt haben; da hier die nicht nur von Tieren geliebten Auwälder radikal abgeholzt und die Kanalisierung des Flußbettes ohne jegliche Naturverbundenheit betrieben wurde. In diesem Fall handelt es sich wirklich um ein Gebiet, das zunächst einmal landschaftsprägend war, außerdem für alle Menschen zugänglich war und damit nicht nur ein nicht wiedergutzumachender Abstrich in der Lebens- und Umweltqualität in Kauf genommen wurde.

Es drängt sich der Schluß auf, daß die Naturschützer je nach Stärke ihres Verhandlungspartners, ohne Beachtung des Gesamtinteresses einer Gemeinschaft ihren Willen durchsetzen.

So nach dem Motto, was bei der Innverbauung nicht erreicht wurde, wird beim Sportplatzbau in Götzens erreicht; also hinaus mit dem Fußballplatz in die Felder.

Der Vollständigkeit halber wird auch noch angeführt, daß die Vertreter des Amtes für Wildbachverbauung ebenso für die Verlegung des Fußballplatzes in die Felder nach Osten hinaus eingetreten sind, da auf diese Weise eine Verbauung (Dammbauten gegen Ausuferungen) vermieden werden könne.

Einschlägige Fachleute sind jedoch der Ansicht, daß eine derartige Abschirmung des Bachbettes auf jeden Fall notwendig wäre, da umliegende Häuser, bzw. Siedlungsgebiete bei Hochwasser unmittelbar gefährdet wären und daher eine Verbauung unvermeidbar wäre. Die Ursache für die Erklärung der Vertreter der Wildbachverbauung wird in den mangelnden Finanzmitteln dieses Amtes gesehen. Die Verbauung des Bachbettes müßte von der Wildbachverbauung finanziert werden.



JET STATION — A. LEITNER
Burgstraße 11, 6091 Götzens
Tel.: 05234/8856
KFZ - SERVICE

KFZ-Werkstätte



und



Durchführung von Reparaturen an sämtlichen PKWs, günstige Preise, individuelle Bedienung. Einbau von preiswertem Zubehör, Unfallinstandsetzungen. Wir führen Reifen namhafter Hersteller.

NEU: Technische Überprüfung § 57a (Pickerl)

Servicestützpunkt
Verkaufsvermittlung
der VAG Produkte

der Spitze, mit einem Ständchen ein, um den Jubilar musikalisch zu beglückwünschen.

Josef Wegscheider wurde am 12. März 1912 in Grinzens geboren und entstammt einer alteingesessenen Bergbauernfamilie. Schon als Kind wurde er mit der tragischen Seite des Lebens konfrontiert. Sein Vater fiel im ersten Weltkrieg, die Mutter starb bei der Geburt des vierten Kindes, so wurde Josef Wegscheider bereits mit vier Jahren Vollwaise. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er das Zimmerhandwerk und wurde in späterer Folge Polier. Im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen, war Soldat an der Ostfront, kam bei Kriegsende in die Gefangenschaft, von wo er erst im Jänner 1946 gesundheitlich angeschlagen heimkehrte.

Mit 13 Jahren kam der Jubilar zur Musikkapelle Sellrain, der er unter anderem auch als Obmann bis zum Jahre 1954 angehörte. 1950 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zum Jahre 1968 ohne Unterbrechung angehörte. Als Obmann des Kirchenbauvereines bewältigte er mit viel Umsicht und Ausdauer die organisatorischen Aufgaben beim Kirchenbau, und so bekamen die Grinzener unter seiner Obhut ihr langersehntes Gotteshaus, das am 13. Juni 1954 von Bischof Dr. Paulus Rusch eingeweiht wurde. Im selben Jahr gründete er als Kapellmeister mit dem Obmann Karl Gasser unter denkbar schwierigsten Bedingungen die Musikkapelle, welche als 16 Mann starker Klangkörper als erstmaliges Ausrücken dem damaligen Bürgermeister, Franz Leitner, zum fünfzigsten Geburtstag völlig überraschend ein Ständchen spielte. Während seiner

Kapellmeistertätigkeit wurde die Musikkapelle mit einer Uniform und einer Tracht eingekleidet, sowie die Umstimmung von hoher Stimmung auf Normalstimmung durchgeführt.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste für die Gemeinde wurde ihm am 16. Juli 1972 der Ehrenring der Gemeinde verliehen. Josef Wegscheider war 43 Jahre aktiver Musiker, davon 14 Jahre Kapellmeister, sowie seit über fünfzig Jahren Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Er ist Kirchenrat, Mitglied der Schützenkompanie, des Wintersportvereines und Obmannstellvertreter des Seniorenbundes.

Die Mitglieder der Musikkapelle und die dankbare Gemeinde wünschen dem Jubilar weiterhin beste Gesundheit und einen schönen Lebensabend im Kreise seiner Familie.

HPK

Musikkapelle zog Bilanz

Am 6. März dieses Jahres fand im neuen Probelokal die ordentliche Generalversammlung statt. Obmann Bürgermeister Karl Gasser konnte erfreulicherweise neben den zahlreich erschienenen aktiven und unterstützenden Mitgliedern, den Ehrenkapellmeister Josef Wegscheider, die Ehrenmitglieder Hochw. Herrn Professor Adalbert' Mumelter und Altbürgermeister Peter Paul Hörtnagl, Vizebürgermeister Anton Haselwanter, die Gemeinderäte Wegscheider und Kapferer, den Obmann des Fremdenverkehrsvereines Adolf Westreicher, den Obmann des FC Grinzens Peter Hager, sowie den Obmann des Wintersportverei-

nes Otto Wegscheider, willkommen heißen.

Wie aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht des Obmannes hervorging, wurde im abgelaufenen Jahr eine Fülle von Aufgaben zufriedenstellend bewältigt. Es wurden unter anderem 54 Proben und 41 Ausrückungen zu verschiedenen Anlässen absolviert. Eine besondere Auszeichnung war der Empfang von Exzellenz Bischof Dr. Reinhold Stecher. Der Gesamtmitgliederstand setzt sich aus 4 Ehrenmitgliedern, 40 Aktiven und 190 Unterstützenden zusammen. Daß die Grinzener für ihre Musikkapelle sehr viel übrig haben, wurde durch das Ergebnis der Haussammlung neuerdings bestätigt.

Die Heranbildung der Jungmusikanten besorgen in bewährter Form Kapellmeister Klaus Apperl und seine Mitarbeiter in der vereinseigenen Musikschule. Nachwuchssorgen gibt es zur Zeit keine, da bereits neun Jungmusikanten in Ausbildung stehen. Die Jungmusikanten Roland Haselwanter und Otmar Kastl haben die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Bronze, Ernst Wegscheider in Silber erfolgreich abgelegt. Heinrich Nagl wurde für 50 Jahre und Konrad Trojer für 25 Jahre verdienstvolles Wirken vom Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen ausgezeichnet. Obwohl das abgelaufene Vereinsjahr recht erfolgreich war, wurden zwei aktive Mitglieder vom Schicksal hart getroffen. Währenddessen die Musikkapelle vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck ein Konzert gab, wurde die Familie Kastl durch ein Großfeuer obdachlos.

HPK

* * * Es schaut schon fast wie Frühling aus * * *
* * * außen und auch in dem Haus * * *

Neue Muster in Stores und Vorhängen
Iustige, kleine Dessins.
Landhaus-Gardine gerüschelt oder glatt
Passende Karniesen und Vorhangstangen
rustikal oder Stilblenden

Sind Polstermöbel oder Eckbänke neu zu beziehen,
so finden Sie **200 Möbelstoffe** am Lager - Reststücke
zu günstigen Preisen.

Große Auswahl an neuen **Tapeten** - abgestimmt auf
Bodenbelag und Fensterkleid ergibt Harmonie in
Ihrer Wohnung.

Wir beraten Sie auch in Ihrem Haus und
prompt und preiswert in eigener Werkstatt.

Raumausstattung . Götzens

Kirchstraße 41

Tel. 8565

Josef und Traute Hurth
und der Nachwuchs



GRINZENS

Richtungsweisende Siedlungspolitik

Die Gemeinde Grinzens schaut auf ihre Bürger. Sie beschloß die Vergabe von 8 gemeindeeigenen Bauparzellen an Grinzner Einheimische zu erschwinglichen, sozialen Grundpreisen (Bgm. Gasser). Für die Beurteilung ob jemand als »Einheimischer« zu bezeichnen ist, gelten in Grinzens eine Reihe von Kriterien (wie z.B. 10 Jahre Hauptwohnsitz in Grinzens). Daß mit den Grundstücken keine Spekulation betrieben werden kann (ein Einheimischer konnte das Grundstück billig erwerben und teuer weiterverkaufen oder als Strohmann dienen), hat sich die Gemeinde bei einem eventuellen Weiterverkauf das Verkaufsrecht gesichert.

Grinzner Müllplatz im Griff

Nachdem die Axamer Zeitung in einer früheren Ausgabe von üblen Zuständen über den Grinzner Müllplatz berichten mußte, kann man nun von besseren Verhältnissen berichten: Der Ablageplatz ist eingezäunt, eine unkontrollierte Mullaagerung ist nicht mehr möglich. Die Autowracks wurden zwar nicht entfernt, jedoch kommen auch keine neuen mehr



hinzu. Autobesitzer werden sich daran gewöhnen müssen, daß die Beseitigung ihres alten Kübels auch etwas kosten wird, und in keiner Müllgrube am Mittelgebirge mehr unbemerkt verschwinden kann.

Zur Entsorgung des Hausmülls ist die Müllgrube für die Grinzner Bevölkerung jeden Samstag zugänglich.

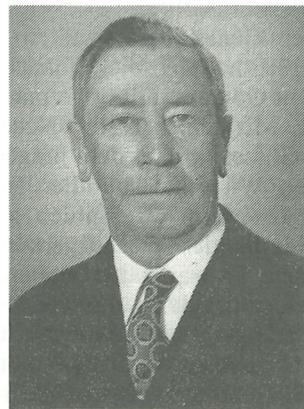
Bald Sportplatz für die Grinzner

Nicht mehr lange müssen Grinzner Sportler auf ihren eigenen Sportplatz warten. Nachdem die langwierigen Ablöseverhandlungen für das Grundstück im Vorjahr endlich abgeschlossen werden konnten, arbeiten nun bereits die Baumaschinen in einer Waldlichtung oberhalb von Grinzens, dem sogenannten Lichten-Boden. Wenn die Arbeiten wie geplant vorangehen, soll der Platz der als Sandfußballplatz ausgelegt ist.

bereits im Herbst bespielbar sein. Für nächstes Jahr ist die Errichtung eines Mannschaftshauses mit Duschen und Sanitären Anlagen vorgesehen.

Die Kosten für die Erdbewegungs- und Bauarbeiten werden laut Kostenvorschlag (ohne Gebäude) 2,8 Mio. S betragen. Das Grundstück, ca 10 000 m², gehörte der Gemeinde. Es mußten lediglich die Teilwald berechtigten Bauern abgefunden werden. Der Preis hierfür betrug insgesamt S 300.000.-.

Ehrenkapellmeister Josef Wegscheider - 70 Jahre



Am 12. März dieses Jahres feierte Ehrenkapellmeister Josef Wegscheider seinen siebzigsten Geburtstag. Zu diesem Anlaß stellte sich die Musikkapelle mit Obmann Bürgermeister Karl Gasser an

Schuhhaus chellhorn

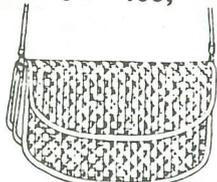
Axams
Tel. 05234/8138

Schuhreparaturen

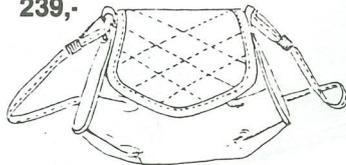
MODEFRÜHLING FÜR DAMEN- HERREN- und KINDERSCHUHE

»ORIENTLOOK«
PERLATO-LEDER
METALLIC-FARBEN

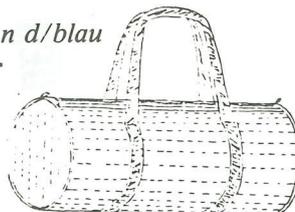
beige/bronze Komb.
blau/gold 199,-



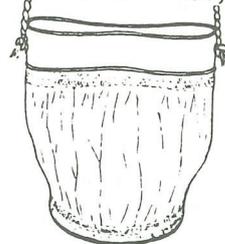
altgold/bronze Komb.
239,-



Nylon d/blau
139,-



rot/gold Komb.
weiß/gold 199,-



BEA 499,-
ozean/altsilber
Komb.



RAHEL 499,-
kirsch



SONNY 499,-
bronze



KORA 499,-
weiß/bronze Komb.

Wir führen sämtliche »ADIDAS« Sportschuhe
ab Schuhgröße 25

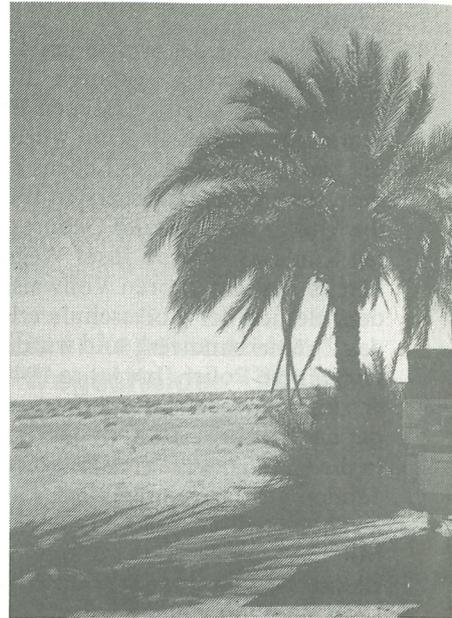
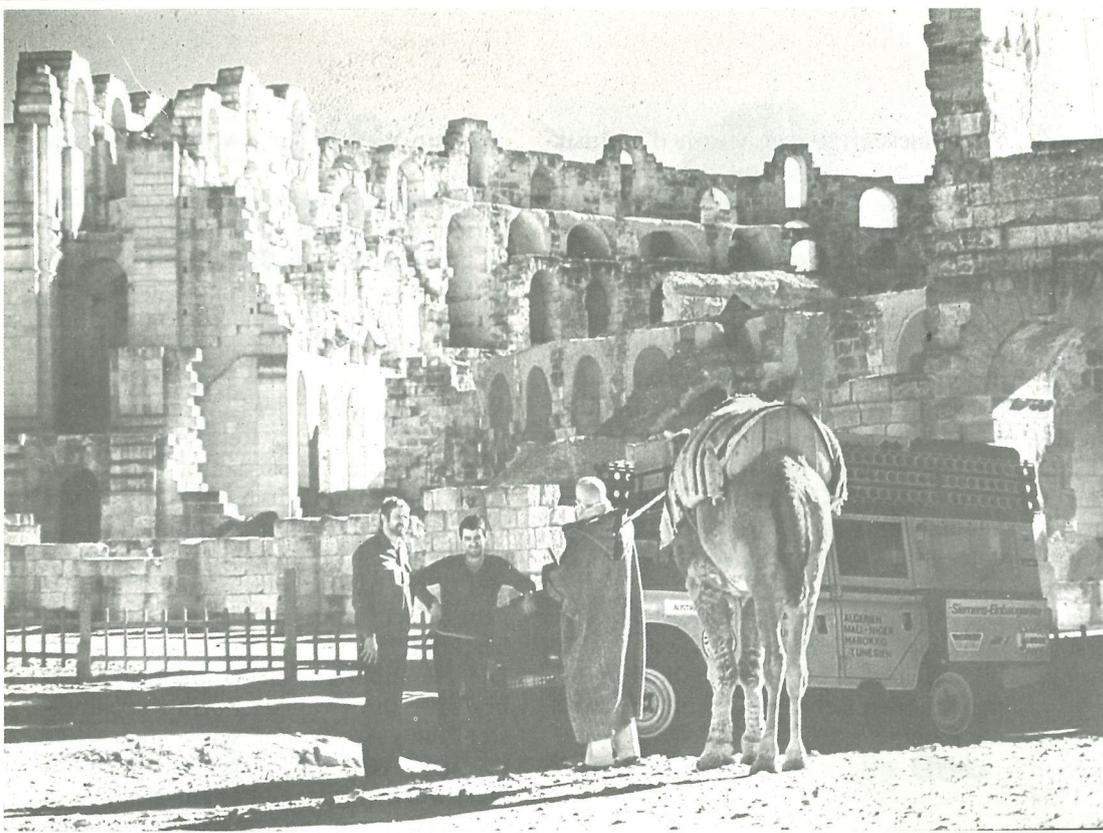


Bild links oben: Die Abenteurer stellen Überlegungen an, ob sie ihr Verkehrsmittel wechseln sollen. Der Wüstensohn wollte jedoch nicht tauschen.

Bild rechts oben: Die Wüstentaxis stehen abmarschbereit - diesmal für ein traditionelles Sandbahnrennen.

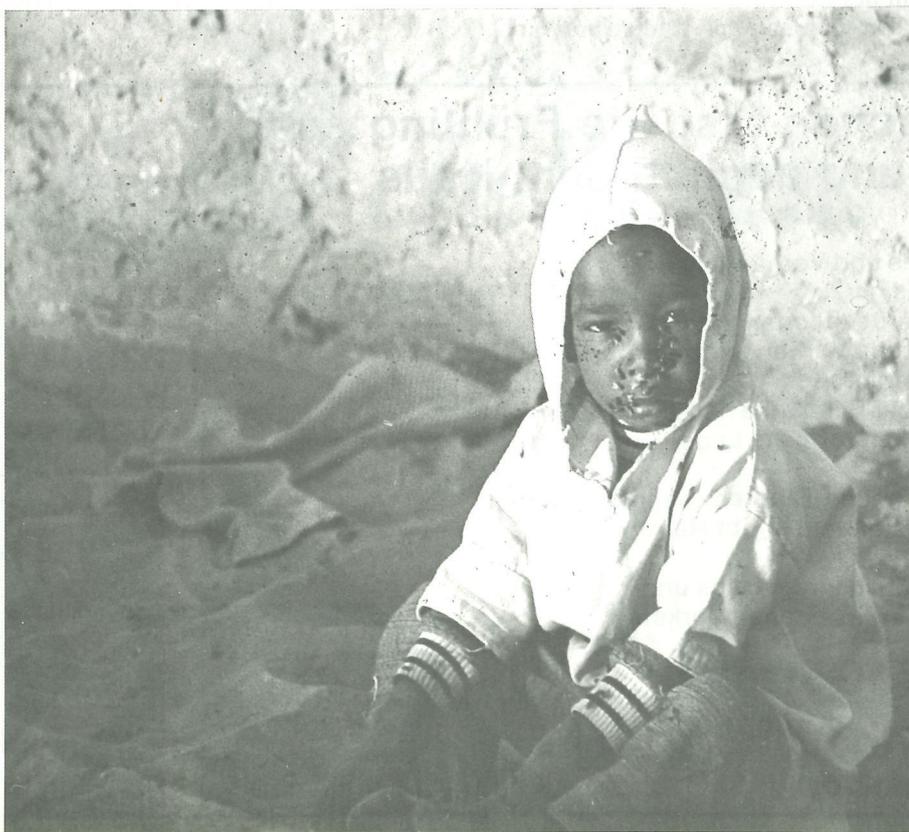
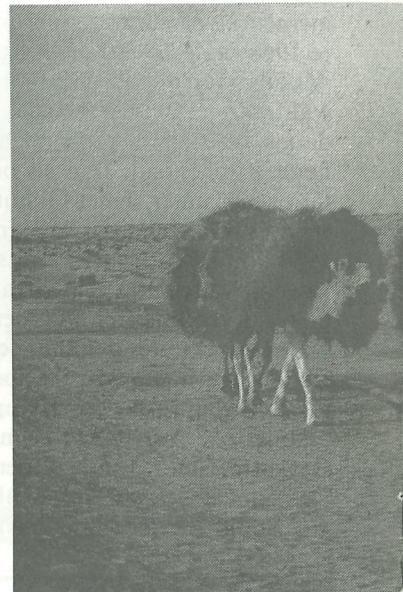
Bild links unten: Diesen Jungen Mann aus Amguid (Algerien) scheinen die vielen Fliegen, die über sein Gesicht krabbeln nicht zu stören.

Bild rechts mitte: Was bei uns im Winter die Schneeräumung, ist in Algerien die Sandräumung. Oft sorgen Sandstürme für die völlige Zuschüttung der Verkehrswege.

Bild rechts unten: Endlich Erfrischung und Wasser - eine der kleinen Oasen auf dem weiten Weg nach Tamanrasset.

Bild mitte: Das Kamel ist in der Sahara der beste Lastentransporter. Diese Heubündel müssen noch ca. 60 km getragen werden.

Bild mitte oben: Aufbruch nach ausgiebigem Frühstück. Kurt befestigt die Wasserkisten am Autodach.



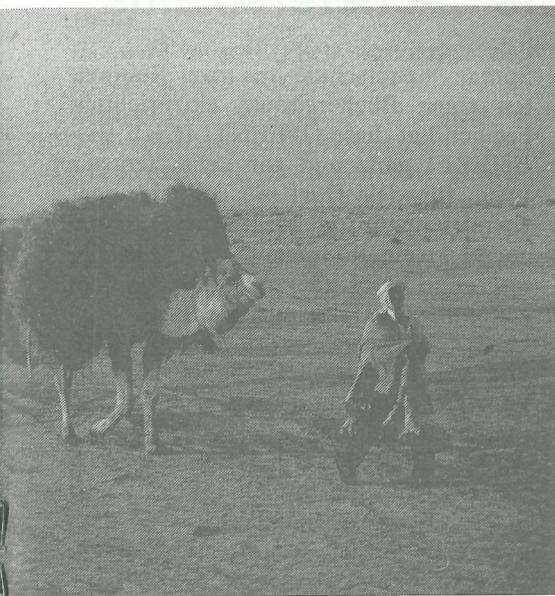
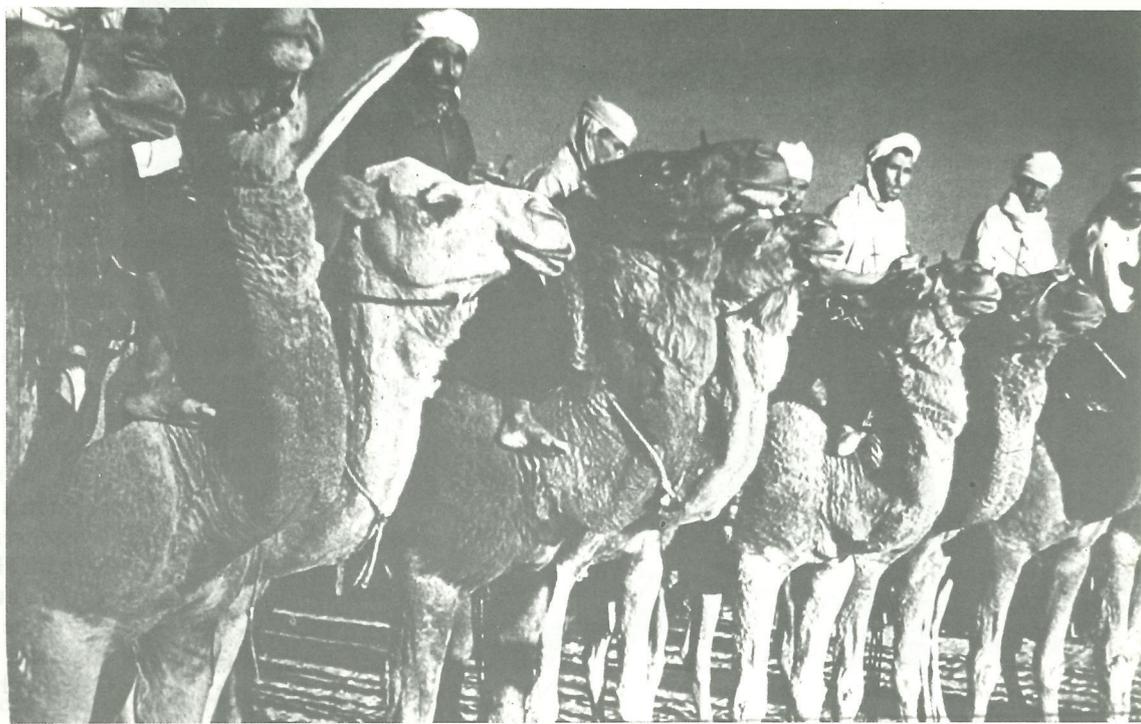
Reisebericht - Saharadurchquerung Heißer Wüstensa

Daß sich der Winter nicht nur zum Schifahren eignet, bewiesen drei Männer aus Birgitz und Grinzens mit ihrer Sahara-Expedition.

Für vier Wochen kehrten Kurt Falbesoner, Max Libiseller und Rudi Gerhold der kalten Jahreszeit den Rücken zu und jagten mit ihrem Jeep der Sonne entgegen.

Um ihrer Wüstenleidenschaft zu fröhnen, nahmen sie einige Kosten und Strapazen auf sich.

Ihren Land-Rover rüsteten sie mit einem Dieselmotor und einem Zusatztank aus (in Algerien kostet der Diesel nur umgerechnet S 2,20 pro Liter). Weiters erhielt das Fahrzeug spezielle Sandreifen, eine stärkere Federung, einen »wohnlichen« Innenausbau und ein Dachklappzelt.



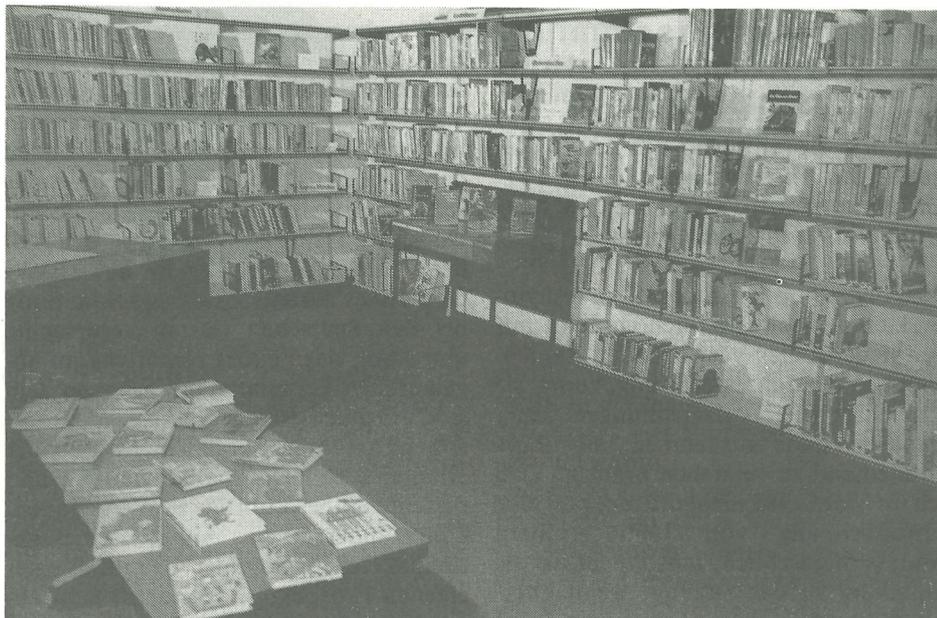
chquerung Jänner 1982 und zur Winterszeit

Schwer bepackt mit Proviant, Wasser, Ersatzteilen und Werkzeugen begannen die drei Abenteurer ihre Fahrt am 28.12.1981. Gefahren wurde im 3-Schicht-Betrieb und so waren sie zwei Tage später bereits in Sizilien. Obwohl in diesen Breitengraden zu dieser Jahreszeit normalerweise frühlinghaft warmes Wetter herrscht, blies dort zum Jahreswechsel ein arger Gewittersturm. Die Silvesternacht verbrachte das Team auf der Fähre von Palermo nach Tunis. Nachdem nun der heiße Kontinent erreicht war, legten die Wüstenfuchse ein gemütliches Tempo auf die Straße (bzw. auf die Sandpiste). Nach einer Rundreise durch Tunesien ging es geradewegs südwärts, in Richtung Sahara. Bis sie zur zivilisationslosen Wüste ge-



Seit etlichen Jahren gewährt auch der Gemeinderat einen Zuschuß von 10.000 S aus dem Kulturbudget. Daß unsere **ÖFFENTLICHE BÜCHEREI** zu einem bedeutsamen Kulturfaktor geworden ist, beweist die folgende kurze Statistik:

Jahr	Buchbestand	Ausleihziffer
1971	710	4.289
1972	1156	7.020
1973	1650	8.034
1974	1920	7.650
1975	2250	8.619
1976	2548	9.146
1977	2615	8.189
1978	2785	7.308
1979	2852	6.639
1980	3155	7.156
1981	3365	7.026



Die rückläufigen Ausleihziffern seit 1977 erklären sich wohl aus der Eröffnung weiterer Büchereien auf dem Mittelgebirge (Götzens: 1975 und Birgitz: 1979).

Es wird ausdrücklich vermerkt, daß **KINDER** und **JUGENDLICHE** die eifrigsten Leser sind (ca. 70 %). Daran haben sicher viele Lehrpersonen ein großes Verdienst, weil sie durch eine gezielte und konsequente Leseerziehung die Schüler zum Lesen wertvoller Bücher anhalten. Leider wird in manchen Familien die Erziehung zum Lesen guter Bücher wieder zunichte gemacht, indem **minderwertige Zeitschriften** geduldet werden. Solches Lesegut verbildet den guten Geschmack und trägt gewiß nicht zur Charakterbildung bei. Ziemlich viele Schüler greifen mit Vorliebe zu den bebilderten Sachbüchern, die ihren Interessen (Sport, Technik, Natur usw.) entsprechen. So eignen sich die Kinder allerlei Wissen an - ohne sich mühsam zu plagen!

Bei dem relativ großen Angebot (fast 3.400 Bände!) und der riesigen Vielfalt kann sicher jeder Leser - ob groß oder klein - einige Dutzend Bücher ganz und gar nach seinem Geschmack selber aussuchen oder sich empfehlen lassen.

Begeisterte Leser ziehen ein interessantes Buch dem regelmäßigen Fernsehen vor, weil sie beim Lesen **selber das »Pro-**

und Hägar der Schreckliche

meint :



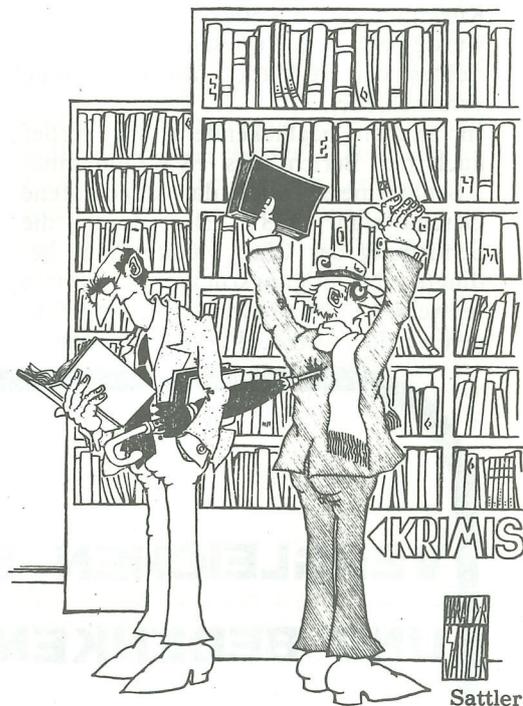
gramm« gestalten können. Falls Sie unsere Bücherei nicht kennen, möchten wir Sie sehr herzlich einladen, einmal **unverbindlich zu schmökern**. So viele Menschen wissen mit ihrer Freizeit, die laufend verlängert wird, oft nichts Sinnvolles anzufangen. Wie wäre es einmal mit einem netten Buch? Empfehlen Sie bitte Ihren **Urlaubsgästen** unsere **ÖFFENTLICHE BÜCHEREI!** Die Winterabende sind lang und manche Sommertage recht regnerisch. Kein Wunder, wenn der Urlaub dann fad wird! Die Bibliothek ist **ganzjährig geöffnet**, und zwar ausgenommen an Feiertagen:

**Dienstag 10 - 12
Freitag 17 - 19 Uhr**

Die Ausleihgebühren sind gewiß nicht aufregend. Kinder und Studierende zahlen 2 Schilling pro Buch für zwei Wochen, die Erwachsenen 4,-. Mit diesen Beiträgen der Leser können alljährlich etwa **70 neue Bücher** angekauft werden. Zusätzliche Subventionen ermöglichen eine stetige Aufstockung unseres Buchbestandes, der in den letzten 10 Jahren **fast verfünffacht** wurde.

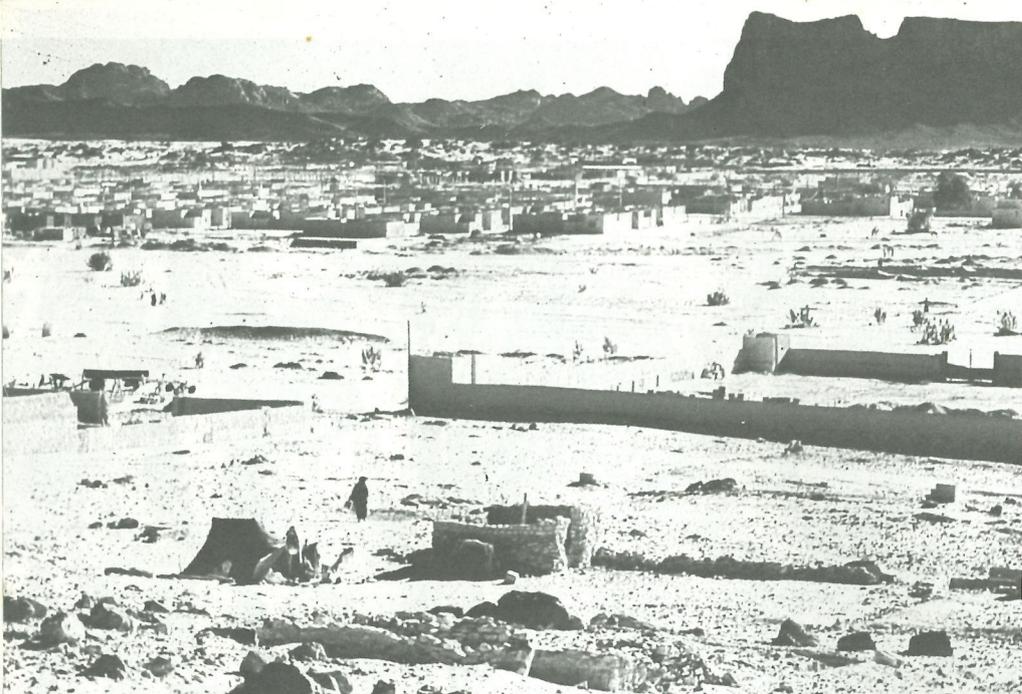
Die Büchereiarbeit verlangt **viel Idealismus**. Der Großteil der 178 **ÖFFENTLICHEN BÜCHEREIEN** in TIROL werden **ehrenamtlich** geführt, nur in etlichen Stadtbüchereien sind hauptamtliche Bibliothekare angestellt und bezahlt. Ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter wäre das Büchereiwesen Tirols (über 240.000 Bände, mehr als 630.000 Entlehnungen im Jahr!) und ganz Österreichs nicht denkbar.

Auch ich wäre völlig außerstande, allein die umfassende Büchereiarbeit zu bewältigen. Seit 10 Jahren leistet einen Großteil meine Frau, die zur Unterstützung freiwillige Helfer(innen) gefunden und eingeschult hat: Anni und Thomas Prantner, Evi Schmölzer, Diana Haidacher und Evi Brüsvida. In den großen Pausen am Dienstag helfen einige Lehre-



rinnen mit. Zur Weiterbildung der Büchereiarbeiter werden alljährlich Kurse, Seminare und Tagungen veranstaltet. So darf ich abschließend den vielen begeisterten Lesern für ihre Treue danken, meinen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die unzählbaren ehrenamtlichen Arbeitsstunden volle Anerkennung aussprechen und aufrichtig auch den Subventionsgebern für die großzügige Förderung danken, die unsere Bücherei in den zehn Jahren erfahren hat. Möge der **ÖFFENTLICHEN BÜCHEREI AXAMS** eine gedeihliche Weiterentwicklung gelingen und noch mehr Menschen zur segensreichen Einrichtung werden!

Dir. Hans Haider
Büchereileiter



Das Ziel ist erreicht - ein Blick auf die Stadt Taman Rasset

langten, waren allerdings noch einige Hindernisse zu überwinden: Da der Weg über einige Grenzen führte, mußten jedesmal Genehmigungen »erkauft« werden. Scharfe Kontrollen und bürokratische Apparate kosteten einige Tage Wartezeit und erzwangen schließlich eine Abänderung der Reiseroute.

Auf dem Weg nach Tamanrasset wurden sie von einem Schwadron eiliger Raser überholt. Die Paris-Dekar-Rally nahm zufällig den selben Weg quer durch die Wüste.

Nach 4.000 holprigen Kilometern erreichten sie den südlichsten Punkt ihrer Wüstenreise und bestiegen den höchsten Berg im Hoggar-Massiv, den Assakren. Von da aus ging es wieder an die Heimfahrt, die die drei Winterverächter über Algerien, Gibraltar und Spanien nach Österreich führte. □



Mariensingen in der Pfarrkirche Axams

Zu Ehren unserer Landesmutter Maria veranstaltet die Tamperstoanmusig ein Mariensingen am *Samstag, den 15. Mai um 20.15h*

Das volksmusikalische Programm enthält Texte, Lieder und Weisen aus unserer Heimat.

Wir laden alle Volksmusikfreunde zu dieser Weihestunde herzlich ein und bitten um freiwillige Spenden.



10 Jahre öffentliche Bücherei Axams

Unsere Bibliothek hat ohne Zeremonie und Festmahl ihren zehnten Geburtstag begangen. Die Entwicklung dieser Bücherei verdient einmal eine ausführliche Beschreibung.

Ältere Axamer erinnern sich noch an die Pfarrbibliothek, die jahrzehntelang der Dorfbevölkerung die Langeweile während der Wintermonate vertrieben hat. Doch der Buchbestand war allmählich veraltet und wurde kaum mehr entlehnt. Daher war es wohl sinnvoller, diese Pfarrbibliothek aufzulassen und eine Neugründung anzustreben. Mit großzügigen Unterstützungen von Land und Bund gelang es 1971, im Kellergeschoß der

Sprengelhauptschule aus zwei Kabinetten einen Büchereiraum einzurichten. Freilich hat diese ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ganz und gar keine zentrale Lage, für viele Dorfteile liegt sie sogar ziemlich ungünstig. Ideal wären entsprechend große Räumlichkeiten (Ausleihraum und Lesestube) in dem in Aussicht genommenen Gemeindezentrum.

Unsere Bücherei gehört der PFARRE und der GEMEINDE, daher wird sie von öffentlichen und kirchlichen Institutionen subventioniert. Der VERBAND der ÖSTERREICHISCHEN VOLSBÜCHEREIEN und das ÖSTERREICHISCHE BORROMÄUSWERK fördern unsere Bibliothek seit ihrer Gründung.

Karl-Schönherr-

AUTOHAUS FALBESONER

VERKAUF + SERVICE

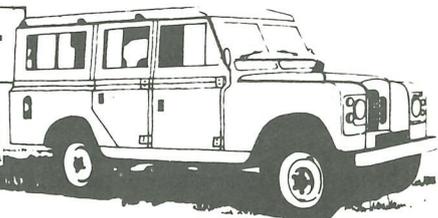


Ständige Gebrauchtwagenausstellung auch am **WOCHENENDE** zu besichtigen

- ALLE PREISKLASSEN
- SÄMTLICHE MARKEN
- KULANTE ABWICKLUNG

RANGE ROVER

Land Rover



IHR STARKER PARTNER

6175 KEMATEN TEL. 05232/2460

den Fremdenverkehr). Sollten wir uns daher nicht endlich auf einen Qualitätstourismus (statt eines Quantitätstourismus) konzentrieren, der unsere Landschaft schonen und die Lebensqualität für Einheimische und Gäste verbessern hilft. Dann profitieren wir alle von einem Axams ... wo die Welt noch in Ordnung ist! □



FUNKTAXI

ZENTRALE
KARLHEINZ SAURER

Standorte Tag/Nacht
Götzens—Axams
INNSBRUCK

Die Baderbühelkapelle wird restauriert

Am östlichen Ende des alten Dorfkerns von Axams steht die zum Kuntelerhof gehörige Baderbühelkapelle mit Satteldach, geschwungenem Giebel und einem Türmchen. Die Giebelwand trägt als Schmuck ein volkstümliches Sgraffito. Der älteste Teil der Kapelle ist das Schiff mit Tonnengewölbe aus dem Jahre 1565. In der Barockzeit wurde der Altar-

raum mit einem damals üblichen flachen, eine Kuppel gemahnenden Gewölbe aus verputzten Holzlatten versehen. Aus dem Frühbarock stammen die Pietà (Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß) und der Altaraufbau. Dieser ist eigentlich ein Tabernakel, das aus einer größeren Kirche stammen muß, wo es nicht mehr gebraucht wurde, Hübsche Kreuzwegstationen, die Bilder von St. Antonius und Konrad sowie ein kleines barockes Kreuz bilden die weitere Ausstattung.



Die Baderbühelkapelle ist eine viel besuchte Andachtsstätte, eine kleine Wallfahrt, in der besonders während der beiden Kriege viel Kummer und Sorge abgeladen wurde.

Seit vielen Jahren zeigten sich im Gewölbe des älteren Teiles Sprünge, die trotz Ausbesserungen immer wieder aufbrachen. Als Ursache wurde eine Setzung der westlichen Mauer vermutet und deshalb im Jahre 1981 das Fundament unterfangen. Es kann auch sein, daß Schäden im Dachstuhl die Gewölberisse mitverursachen. Aus diesem Grund wird heuer das schadhafte und häßliche Dach entfernt, der Dachstuhl untersucht und nötigenfalls ausgebessert. Das Dach an Kapelle und Türmchen wird erneuert.

Zugleich mit der Unterfangung wurde das Mauerwerk an der Ostseite trocken gelegt und innen der Verputz im Sockelbereich abgeschlagen, damit die Mauer möglichst lange austrocknen kann. Später sollen die Fenster erneuert und das Innere restauriert werden. Die heuer geplanten Arbeiten werden bei 120.000 S kosten. Das ist ein Betrag, der von den Hofbesitzern nicht aufgebracht werden kann, obwohl sie für die Erhaltung der Kapelle tun, was sie können. Die Leitung des Kinderheimes hat sich mit großer Begeisterung der Kapellenrestaurierung angenommen und bereits eine Beihilfe des Landes erhalten, die aber für die heurigen großen Arbeiten gespart

Gärtnerei Wolf

6094 AXAMS
Innsbrucker Str. 31
Tel. 8384

Verkauf von allen Topfpflanzen,
Schnittblumen,
sowie Bindereiarbeiten.



Jahreshauptversammlung des FVV-Axams im Hotel Schlösslhof

- Geringe Beteiligung am Zahlenkarrussell der FVV-Bosse -
- Unter dem Motto »lang, lang is' herdrum wiss'n mir a nix mehr« -

Nach den schon bekannten Dankeshymnen kam der obligate flüchtige Blick auf die für den Laien verwirrenden Zahlenkolonnen der Jahresrechnung, zumal sie sich eher wie Aufzeichnungen einer Schnapserrunde ausnehmen, die ohnehin niemand zu verstehen braucht. Daß sich im März 1982 niemand mehr an eine Jahresrechnung von 1980 erinnern kann, ist menschlich, umso mehr als die Einladung zu der Sitzung, wenn überhaupt, reichlich spät erfolgte und daher keine Zeit für eine Vorbereitung blieb. Kurz und gut, die 80er Jahresrechnung wurde nach dem Verlesen eines Prüfberichtes von A.Markt fast einstimmig verabschiedet.

In ähnlich beglückendem Stil verlief auch der Bericht des FVV-Obmannes J.Schäfermeier über das abgelaufene Geschäftsjahr 1981. Der durch die Schließung des Club Méditerranée bedingte Nächtigungsrückgang konnte teilweise bereits zu zwei Drittel abgefangen werden. Werbeaktionen bei Messen

in Würzburg, Paris, Brüssel und in England, kombiniert mit Darbietungen der Schischule Axams auf Kunst-Schipisten, das Anbieten von Seniorenprogrammen in der Schweiz und Österreich, haben den Touristenstrom, der da nach Axams fließt, erheblich anschwellen lassen. Doch dann kam ein Artikel in der AZ, der, den Ausführungen des FVV-Obmannes zufolge, schlechte Stimmung bei den deutschen Gästen verursachte und somit das »einzig Negative« im abgelaufenen Geschäftsjahr gewesen sein soll. - O glückseliges Axams?!

Geschäftsführerin Frau E.Schwarzbauer erläuterte den Haushaltsplan 1982 und berichtete über künftige FVV-Aktionen. Unter anderem: das Angebot eines Ferienpaketes für Sommer '83 mittels eines eigenen Prospektes, Wandern, Schifahren (Gletscher) und Tennis beinhaltend. Drei Zusatzprospekte für Privatvermieter, Ferienwohnungen und Bauernhöfe sind in Arbeit. Eine Beteiligung an der Großaktion des Landes Tirol in Saarbrücken, weiters Werbereisen nach Bremen und Holland, wiederum mit Darbietungen der Schischule Axams auf Kunststoffpisten, sind geplant.

Die anschließende Diskussion konzentrierte sich hauptsächlich auf Fragen um die Lizum AG und speziell um deren Preisgestaltung, die das Schifahren für Einheimische sehr teuer macht. Dir.

Schöffl zeigt sich in diesem Punkt überhaupt nicht kompromißbereit, da er befürchtet, daß ihm der zu erwartende Massenansturm von Einheimischen ein ziemliches Defizit bescheren würde. Außerdem sähe er keine Veranlassung, für den ortsansässigen Fahrgast, einen günstigeren Preis anzubieten. Doch fürwahr, Anlässe gäbe es genug:

Finanzieren nicht wir alle mit Pflichtbeiträgen und Bettenabgaben den Fremdenverkehr, von dem vor allem die Lizum AG profitiert? Soll doch die Lizum AG für jede verkaufte Tageskarte auch eine S 10,- Abgabe leisten, wie sie für alle Vermieter selbstverständlich ist.

Die zur Sprache gebrachte Erschließung der Birgitzer Alm erweckte nur ein geringes Echo. Viel lieber würden manche, leider auch führende Axamer Fremdenverkehrsstrategen, eine Seilbahn von Axams auf das Kögele bevorzugen. Daß aber ein solches Projekt nur weiter in Richtung Massentourismus führt, ist ganz klar. - Klar sind auch dessen Folgen, wie z.B. Landschaftszerstörung, Verkehrslärmbelastung, usw. Profitierende dabei sind leider nur einige wenige, meist auswärtige Großunternehmer, keinesfalls aber der Großteil von Axamern, wie es manchmal behauptet wird (Hunderte Axamer, die täglich zur Arbeit nach Innsbruck pendeln, verdienen ihren Lebensunterhalt keinesfalls durch

VERGLEICHEN SIE!

UND BEDENKEN SIE:

WIR SIND IN IHRER NÄHE!

SPAR  **markt**

GELL

AXAMS, KARL-SCHÖNHERR-STRASSE 4

Almdudler

1 Ltr. Fl.

6.90

excl. Pfand



Interview mit Paul Sarg (vulgo Blutt Paul, dem ältesten Axamer)

Paul in seiner Jugend

Paul Sarg, Jahrgang 1892, hatte eine harte Jugend. Sein Vater, selber ein großer Schinder, schickte schon mit 15 Jahren den Burschen Winter und Sommer auf den Berg, um Holz zu hacken, und der Paul erinnert sich noch, wie er damals einige Male »mächtig derfroan ischt.« Er erinnert sich zurück an den Beginn des 1. Weltkrieges: Alle Männer bis 50 Jahre wurden eingezogen. Paul selbst war einer der ersten, die bei den Russen zu kämpfen hatten und wie er erklärt, sei am Anfang von den Russen alles aufgeräumt worden. Dabei haben die Leute bei Beginn des Krieges gesagt, sie werden jetzt gehen, aber in 14 Tagen, spätestens aber in drei Wochen werden sie wieder zu Hause sein. Doch alles kam ganz anders und das wußten die Leute nicht.

Paul selbst kämpfte in Gallizien, wo er jedoch bald verwundet worden ist und nach drei Monaten in die russische Gefangenschaft geraten ist. Von den Russen sagt Paul, daß sie gute Leute waren. Natürlich ist es nicht allen Kriegsgefangenen gleich gut gegangen. Einige, so weiß er zu berichten, sind in die Kohlenruben geschickt worden; er jedoch und mit ihm andere aus der Landwirtschaft haben weiter in der Landwirtschaft arbeiten können und haben dabei ein »schönes Leben« geführt. Paul berichtet, daß er während seiner Gefangenschaft bis an die chinesische Grenze gekommen ist und daß er die Chinesen als sympathische Leute gefunden hat. Im Juni 1918 ist er nach sechswöchiger Fahrt von der Gefangenschaft zurückgekehrt.

Während seiner Abwesenheit und während der Abwesenheit der Soldaten sind die Bauerschaften von den Frauen bewirtschaftet worden. Er selbst hatte zu

dieser Zeit lediglich drei Kühe. Die meiste Arbeit wurde zu dieser Zeit von den Frauen besorgt. Vor dem Krieg und zwischen den Kriegen ist es, so sagt Paul, den Axamern im wesentlichen recht gut gegangen. Sie hatten Milch daheim, schlachteten Schweine auf Weihnachten und hatten damit »Fett« fürs ganze Jahr. Hin und wieder »gabs a Pfannen voll Nocken« und man beschäftigte sich neben dem Anbau von Gersten, Roggen, Weizen mit dem Anbau von Flachs. Deshalb ist der Flachs auch das Symbol des Axamer Gemeindepennens. In der Zeit zwischen 1930 und 1948 war Paul Waldaufseher und hatte gerade zu dieser Zeit sehr viel Arbeit. Denn viele Männer, die zu jener Zeit keine Arbeit gefunden haben, haben selbst gechlägert und verkauft. Paul selbst konnte dagegen überhaupt nicht einschreiten. Wenn er es gewagt hätte, dann hätte er müssen befürchten, daß man ihn bedroht und zusammenschlägt.

Den Beginn des 2. Weltkrieges erlebte der fast fünfzigjährige Paul kaum mehr als aktiver Soldat. Insgesamt war er für vier Wochen in Schlanders, in Südtirol, eingezogen, doch dann kam das langersehnte Kriegsende.

Der große Brand

Genau erinnert sich Paul an den Brand, der am 11. Juli 1911 große Teile des Gries vernichtet hat. Er war damals 19 Jahre alt und beschreibt die Situation so: Er war gerade beim Koretler beim Holzhacken, als man gesehen hat, daß beim Öttl Feuer ausgebrochen ist. Beim Öttl hat damals eine Partei mit vielen Kindern gewohnt. Wie das Feuer aufgekommen ist, weiß man nicht genau. An diesem Tag ist ein großer Wind aufgekommen und hat dann das Feuer von Ötts Haus, östlich des Axamer Baches, auf die gegenüberliegenden Häuser, westlich des Baches, übertragen. Er kann sich genau erinnern, wie einzelne Männer auf den Dächern zu löschen versucht haben, aber sie seien alle, so sagt Paul, zum »Davonlaffen kemmen«. Überdies sind viele Männer zu diesem Zeitpunkt entweder auf dem Feld oder am Berg gewesen. Der Wind war an diesem 11. Juli 1911 so stark, daß auch die Feuerwehren von Götzens, Grinzens, Birgitz, Oberperfuß und Kematen nichts ausrichten konnten. Innerhalb von zwei Stunden waren sämtliche Häuser westlich des Axamer Baches niedergebrannt. Sein Haus sei das letzte davon gewesen. Durch die gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Leuten im Dorf war es jedoch möglich, daß er innerhalb von vier Monaten das Haus wieder aufgebaut hatte. Dazu hat er die Dachplatten von Kematen mit Ochsen heraufgeführt und das Holz wurde mit Rössern

aus dem Tal herausgezogen. Während dieser vier Monate hat Blutt Paul im Gesindehaus des Neuwirt gewohnt.

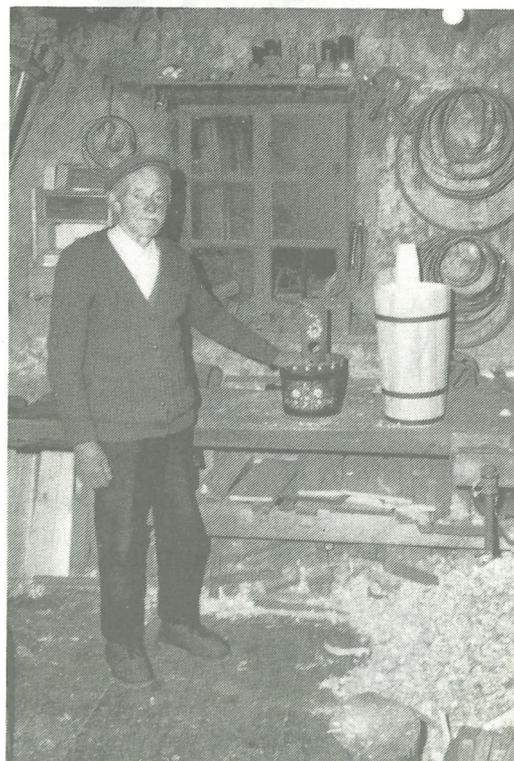
Paul und die Politik

Da er kein Politiker sei, so sagt er, geht ihn die Politik auch nichts an. Dennoch weiß Paul über die Gemeindepolitik gut Bescheid, ist doch eine seiner Töchter mit dem Vizebürgermeister Benni Pilser verheiratet. Über Benni sagt Paul, da könne man halt nichts machen, daß er ein Roter sei. Er selbst hat sich nie um ein Gemeinderatsmandat beworben.

Paul privat

Pauls Frau starb im vorigen Jahr. Mit ihr hatte er zehn Kinder und heute kann er stolz 36 Enkel zählen. Insgesamt hat seine Familie sechs Häuser gebaut und heute hat Paul überall Leute, Leute bei denen er willkommen ist - von Götzens bis Kematen, Oberperfuß, usw.

Ob Paul auch in die Altenstube geht, fragten wir, das tue er nicht, sagte er, denn er kann unmöglich drei Stunden ruhig sitzen und außerdem interessiert er sich fürs Kartenspielen nicht. Gerne beschäftigt er sich heute noch mit der Faßbinderei. Die Faßbinderei hatte er in Gries gelernt, wo man viel Zirbenholz in der Nähe hatte und heute noch macht er Schirmständer und andere nützliche Behälter und Einrichtungsgegenstände. Paul liest täglich die Tageszeitung, dann noch die Bauernzeitung und auch die Axamer Zeitung. Ob ihm die Axamer Zeitung gefällt, fragten wir ihn - »Woll, woll! Es isch alleweil epas drein!« erwiderte uns der Paul.



Stolz zeigt Paula seine Arbeiten, die ihm trotz seines hohen Alters noch tadellos gelingen.

wurde. Sie hofft auch heuer wieder auf Subventionen des Landes und des Denkmalamtes, aber all das reicht noch nicht. Darum sind alle Axamer aufgerufen, bei der Restaurierung dieses kleinen alten Heiligtums nach Möglichkeit mitzuhelfen.

Die Kapelle wird heuer wieder geöffnet sein, doch ist sie ausgeräumt und sieht nicht sehr schön aus. Aber alle können dazu beitragen, daß sich das bald ändert. Wir bitten sehr darum!

Erlagscheine liegen in den Banken und am Postamt auf



Essen und Trinken im Alten Testament

Eigentlich zählt nur das Brot

»Brot will ich holen, einen Bissen Brot, daß ihr euch stärkt. Dann möget ihr weitergehen. Denn darum führte euch euer Weg an eurem Knecht vorbei.« - Sie sprachen: »Tu so, wie du gesagt hast.« Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: »Schnell! Drei Maß Mehl, Feinmehl! Knete und mache Kuchen!«

1. Mose, 18/5-6

Bei Abraham und Sara, die damals unter den mächtigen Eichen von Mamre wohnten, waren eines Mittags drei unbekannte Männer eingekehrt und das bedeutete, daß Sara ihre beste Eßmatte ausbreiten und eilends frisches Brot backen mußte. Denn die Regeln aramäischer Gastfreundschaft verlangten, daß ein Fremder, gleichgültig, ob Königssohn oder Knecht, ebenso höflich emp-

fangen wurde wie ein langjähriger Freund. Er hatte Anspruch auf einen Ruheplatz im Schatten, auf Wasser und Brot, vielleicht sogar auf ein Stück Fleisch. Abraham jedenfalls zögerte nicht, für seine Gäste ein Mastkälbchen zu opfern und neben dem Wasser auch Milch und Joghurt aufzutragen. Und doch: was wirklich zählte, war das Brot. Mit einem Fremden Brot teilen, hieß, ihn zum Freund machen. Sein Brot mit einem Unbekannten zu brechen, war das höchste Zeichen von Gastfreundschaft.

Von Brot ist im Alten Testament mehr als zweihundertmal die Rede; oft gilt es als Symbol für Speise überhaupt. Als Hauptnahrungsmittel wurde es anfänglich aus Gersten-, später aus Weizenmehl hergestellt. Mit Sauerteig vermennt und zu runden Fladen geformt, ließ man den Teig in glühender Asche oder auf heißen Steinplatten bräunen. Bei Hese-kiel lesen wir von einem Mischbrot aus Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt. Das Backen gehörte in der Regel zu den Obliegenheiten der Hausfrau und wurde am frühen Morgen erledigt. Backen war aber auch ein Männerberuf: Von jenem Pharao, der sich von Joseph die Träume deuten ließ, wissen wir, daß er einen Oberhofbäcker beschäftigte. Zu Jeremias' Zeiten gab es in Jerusalem eine Bäckergasse und Bethlehem heißt soviel wie »Haus des Brotes«. Der junge David brachte seinen gegen die Philister kämpfenden Brüdern frische Brote ins Feld und kam dabei mit

dem Großmaul Goliath in Kontakt. Allein für seinen Hof benötigte König Salomon täglich 60 Sack gewöhnliches und 30 Sack Semmelmehl.

Die »Erfindung« des Brotes ist aber auch ein Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte des Menschen. Weil er dem Brot auf den Geschmack gekommen war und das der Erde anvertraute Saatgut nicht im Stich lassen wollte, wurde der einstige Jäger und Sammler, der Herumschweifer und Abenteurer zum seßhaften Ackerbauern.

Saras Feinweizenbrot (mit heute üblichen Zutaten)

Zutaten: 500 g gesiebtes Weizenmehl, 30 g Hefe, 1 Eßlöffel Olivenöl, 2 Teelöffel Salz, ca. 1/4 l lauwarmes Wasser.

Zubereitung: Man verarbeite wenig Wasser, die Hefe und etwas Mehl zum Vorteig, lasse ihn Blasen werfen, füge langsam die anderen Zutaten bei, knete sie zu einem elastischen Teig und lasse ihn aufgehen. Dann rühre man den Teig mit einer Holzkelke, damit er zusammenfällt und neu aufgehen muß. Zweimal wiederholen, ev. etwas lauwarmes Wasser nachgießen. Jetzt knete man aus dem Teig vier Kugeln, forme sie zu Fladen, lege sie auf ein mehlbestäubtes Blech, wo sie ein letztesmal aufgehen dürfen. Schließlich schiebe man die Brote in den vorgeheizten Ofen und lasse sie 15 bis 20 Minuten backen.



Baugebiet westlich des Elisabethinums - Umwidmung aus besonderen Härtegründen.

Ca. 2700m² (4 Parzellen) im Nordwesten von Axams wurden nun vom Gemeinderat von Freiland in Wohngebiet umgewidmet. Grund: Der ehemalige Besitzer dieser Fläche, Georg Happ, war durch seinen Fleischhauereibetrieb tief in die Schulden geraten und konnte den drohenden Konkurs (und damit Verpfändung von Haus und Hof) nur durch Abtretung dieses Grundstückes an die Raiffeisenkasse Axams verhindern. Durch die Umwidmung (und damit eine ca 1 000%ige Wertsteigerung) des Grundstückes können nun die fälligen Schulden abgedeckt werden.

FACHWERKSTATT für POLSTERMÖBEL in AXAMS

Hugo Irrasch
TAPEZIERERMEISTER

Axams, Georg Bucherstr. 17
Tel. 8578

Wir reparieren und beziehen Ihre ECK-BÄNKE, SOFAS, FAUTEUILS, STILMÖBEL mit den aktuellen Möbelstoffen zu günstigen Preisen, von Meisterhand.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf!

gend notwendig.

Man darf gespannt sein, wieviel unberührte Natur und Lebensqualität die (noch) regierende Generation ihren Kindern hinterläßt.

Ferdinand Schaffenrath
6094 Axams, Köhlgasse 4

Sehr geehrte Redakteure!

Ich habe schon öfters von der Axamer Zeitung gehört und habe sie mir aufgrund der zu erfahrenden Beliebtheit für das Jahr 1982 bestellt, welche ich am 22. Feber 1982 als erste Ausgabe in diesem Jahr erhielt. Dabei beeindruckten mich gleich einige Auszüge bzw. Artikel so sehr, daß ich mich angesprochen fühlte und meine Meinung gleich zu Papier bringe.

Ich staune sehr, daß es gerade unter den Nachkommenden meiner Generation noch Menschen geben soll, welche den Moloch neuzeitlicher Entwicklung einzudämmen versuchen, obwohl gerade in unseren Reihen ein großer Teil zu finden ist, welche im Krieg das Zerstören gelernt haben und hier in der Heimat hemmungslos und gefühllos ihre Zerstörungswut weiter treiben, ohne daß jemand gewillt ist, die blindwütigen Zerstörer unserer Heimat daran zu hindern. Es klingt wie ein Morgenrot nach langen schweren Gewittern, ja wie eine Insel für einen Schiffbrüchigen, der nach Rettung Ausschau hält und von dieser Insel Lichtsignale erhält, daß er nicht alleine ist.

Ich erinnere mich noch sehr gut, daß nach dem Kriege zwar Teile der zerstörten Häuser wieder aufgebaut wurden, aber schon damals wurde der Keim für die Zerstörung der Umwelt gesetzt, indem man den Schutt zerstörter Häuser wohl wegräumte, die neu zu bauenden Objekte aber großteils auf Grünland erbaute. Randhäuser wurden zu Stadtsiedlungen bzw. Außenbezirken verbaut, Straßen wurden angelegt, nicht nur weil die Menschen mit den notwendigsten Dingen versorgt werden mußten, sondern weil die Besitzer des vom Krieg übriggebliebenen »Vehikel Auto« ihre Daseinsberechtigung beanspruchten. Häuser, welche den Ausbau oder Neubau einer Straße behinderten, wurden genauso entfernt wie heute. Wo man 1955 noch blühende Weizen-, Roggen-, Gersten- und Kartoffeläcker bzw. Felder sah, kann man heute nur noch Häuser vieler Formen sehen, welche nicht nur als notwendige Wohnstätten, sondern als Geldanlagen dienen, für Leute, welche in landwirtschaftlichen Bereichen überhaupt nichts zu suchen hätten. Auf solche Schmutzpapieranleger kann man von Axams bis Wien, über Deutschland, Belgien und Holland, um hier nur einige zu nennen, stoßen.

Schuld an der verbrecherischen Ausbeutung unseres Hab und Gutes sind nicht nur jene, welche ihr schmutziges Geld in Grund und oft besten Ackerboden anlegen, sondern auch jene Gleichmacher, welche mit dem auf natürliche Weise erworbenen Geld nicht ihr Auslangen finden. Grund und Boden kann man nicht vermehren wie irgend ein Produkt oder Bestandteil. Die Erde als Ganzes von Grund und Boden wurde uns von der Schöpfung der Natur gegeben um Menschen und Tiere zu ernähren. Daher ist der Mensch nicht Eigentümer, sondern nur Besitzer. Der Landwirt, der dieses Gut bearbeitet, ist nicht mehr als ein Verwalter, genauso wie die Staatsführung mit ihren unterstellten Dienststellen, einschließlich der Gemeinden, die Funktion eines Treuhänders hätten und dafür sorgen müßten, daß auch die nachkommenden Generationen eine Heimat und Entwicklungsmöglichkeiten haben. Veräußerung von Grund und Boden ist Machtmißbrauch, sowohl des Landwirtes als auch des Staates, sofern keine zwingende Notwendigkeit gegeben ist. Der Staat hätte die Pflicht, Grundverkäufe, wie sie zu tausenden Fällen passieren, zu unterbinden. In unseren Gefilden des südwestlich von Innsbruck gelegenen Mittelgebirges begann die Zerstörung unserer Umwelt, als man die

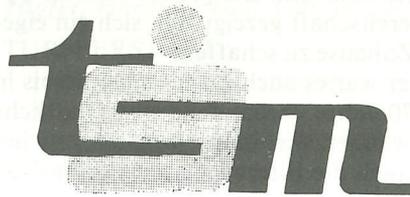
Vorbereitungen für die Olympiade 1964 traf. Damals konnte man schon feststellen, daß in vielen Orten wahllos, wenn nicht auch planlos und überstürzt gebaut und verkauft wurde.

Schlösslhof und Appartement:

Die gesamte Region rund um den Schlösslhof hätte niemals als Baugrund ausgewiesen werden dürfen, da jene Gründe zu den besten gehören, welche im Gemeindegebiet liegen. Jene Hausbauer, welche sich in den Schlösslhofgründen niederließen, hätte man von der Bachbrücke oberhalb Axams bis zu der Knappensiedlung ansiedeln können. Bezüglich des Schlösslhofes selbst bin ich der Meinung, daß die Axamer Gastronomie auch ohne den Schlösslhof die Gäste zufriedenstellen könnte. Daß ich ein Gegner der Appartements bin, dürfte hinlänglich bekannt sein. Ich empfinde dieses Haus genauso als ein Unding, wie das Hotel Olympia in der Lizum.

Sollte sich die Axamer Zeitung wirklich dazu verwenden, für unseren ländlichen Raum und deren Umwelt einzutreten, so darf sie sich auch nicht mit jener Äußerung abfinden, welche ein Birgitzer Landwirt von sich gab: »Dou heroubn in dia Gmeindn ischt eh schon alls versaut.«

Sorgt dafür, daß jene im Verbauungs-



A - 6091 GÖTZENS

KIRCHPLATZ 8

TELEFON (05234)8802

HEINRICH
Reisebüro Menardi GES.M.B.H.

5.5. - 9.5.	PARIS	ab 1.980,-
	7.5. München	175,-
	8.5. SALZKAMMERGUT (Muttertag!)	220,-
12.5. - 16.5.	Riviera - NIZZA - ST. TROPEZ	2.980,-
	16.5. Samnaun	150,-
19.5. - 31.5.	An die »Smaragdküste« von SARDINIEN	7.890,-
20.5. - 23.5.	Frühling in FLORENZ	2.080,-
22.5. - 29.5.	Werbewoche: Badeurlaub an der ADRIA	ab 1.880,-
	22.5. München	175,-
	23.5. Nach LIMONE am GARDASEE	280,-
	30.5. »Insel MAINAU zur Rosenblüte«	380,-
30.5. - 31.5.	Vierwaldstättersee - Kloster Einsiedeln	840,-
	4.6. München	175,-
5.6. - 12.6.	SIRTAKI-KREUZFAHRT	9.600,-
	6.6. Narzissenfest Bad Aussee	275,-
6.6. - 10.6.	Venetien - Ravenna	1.890,-
	10.6. »Tiroler-Höfe-Museum«	150,-
14.6. - 20.6.	LOIRE - SCHLÖSSER	4.380,-

Ab 22. Mai jeden Samstag an die ADRIA (Jesolo, Cesenatico, Riccione und Cattolica!)
Kommen Sie in unserem Büro in Götzens vorbei oder rufen Sie uns an! (Tel. 8802).

Briefe an die Axamer Zeitung

An die
Axamer Zeitung

In der Ausgabe Nr. 9/81 brachten Sie eine Leserzurschrift unter dem Titel »Staumauer«, gezeichnet von A.S. Unter dem rechten Bild schreiben Sie: »Das Dorf ist sicher - das Tal ist zugemauert.«

Erlauben Sie mir, dazu Stellung zu nehmen. Zuerst eine offene Frage: Was könnte geschehen, wenn keine Staumauer gebaut worden wäre? Erinnern wir uns an die Murkatastrophe in Inzing. Bei einer ähnlichen Katastrophe könnten wir dann feststellen: »Das Tal ist nicht vermauert - das Dorf ist bis Omes vermurt.«

Wer die Verhältnisse vor der Mauer kennt, weiß, daß gleich zwei Brücken vorhanden sind. Bei einem Unwetter

könnte - wenn die Mauer nicht gebaut worden wäre - nur ein einziger ausgerissener Baum eine der beiden Brücken verlegen und für die Gemeinde Axams wäre die Katastrophe da.

Die sogenannte »Rote Zone« erstreckt sich dann von der Kalchgruben - Wiesenweg bis nach Omes. Zertrümmerte Häuser und Höfe, die Fluren verschottert, Millionenwerte zerstört, die von fleißigen Händen er- und bebaut wurden. Einfach ein Unheil!

Sollen wir nun diskutieren - ist die Mauer um 2 m zu hoch geraten oder nicht - oder ist die Mauer überhaupt nötig? Ich bin der Meinung, die »Mauer« war dringend und äußerst notwendig, denn der Schutz des Menschen vor den Naturgewalten ist das erste Gebot.

Naturschützer bejahe ich, aber Menschenschützer sind in diesem Falle drin-

gend.

Zu bedenken gebe ich noch - es ist sehr schwer, Millionenbeträge für eine solche »Mauer« flüssig zu machen. Verbaut man diese Mittel nicht, dann dauert es vielleicht wieder Jahre oder Jahrzehnte bis wieder Gelder für die Mauer vorhanden sind.

Zum Schluß - hätte der Bürgermeister, Vizebürgermeister und der gesamte GR die Staumauer aus verschiedenen Gründen (und solche gibt es nicht wenige) hinausgezögert und eine Katastrophe ähnlich Inzing wäre eingetreten, dann was hätte Artikelschreiber A.S. wohl für einen Kommentar abgegeben?

Die Gemeindebürger müßten mit Recht sagen - denkt unser Gemeinderat nicht weiter, muß zuerst immer ein fürchterliches Unglück geschehen - bevor man Schutzmaßnahmen ergreift.

Makovec

Kalchgruben 30

Zu Leserbrief Makovec (Anm. d. Red.)

Ihre Auffassung scheint sehr berechtigt — allerdings nur für Verhältnisse vor 100 Jahren. Dort war tatsächlich noch der Schutz des Menschen vor den Naturgewalten das einzig Wichtige.

Aber vor welcher Situation stehen wir heute?

Haben wir nicht fast alle Maße und Grenzen, die uns die Natur auferlegt hat gesprengt? Betrachten Sie doch nur die Plätze, wo heute der größte Teil der Menschen leben - die Großstädte. Wo gibts da noch ungestüme Natur vor der es sich zu schützen gälte? Betrachten Sie das sich immer stärker ausbreitende Baumsterben in weiten Teilen Süddeutschlands und auch in Österreich (!), das Fischsterben in fast allen großen Strömen, die durch die Zivilisation fließen, oder die Tatsache, daß im kleinen Land Österreich täglich (!) 35 Hektar Kulturland durch Straßen- und Gebäudebauten für immer verloren gehen. Diese schmerzliche Aufzählung könnte man leider noch zig Seiten lang fortsetzen ohne daß man zu Ende käme. So muß man ihren Ausspruch in der heutigen Zeit wohl bedauerlicher Weise umdrehen: Das Oberste Gebot ist der Schutz der Natur vor dem Menschen und den Auswüchsen seiner Zivilisation. Wenn Sie übrigens die Talsperre bloß als schon längst notwendiger Schutz gegen die Naturgewalt bezeichnen, irren Sie. Die Verbauung war vor allem deshalb so dringend und in diesem Ausmaße notwendig, da auf den Hängen und im Talkessel der Axamer Lizum allzuviel geplant wurde, und die notwendige Wasserspeicherfähigkeit des Bodens dadurch verloren ging. Durch diesen Eingriff des Menschen wurde eben ein weiterer zwin-



Frisuren

Modisch, bequem
und leicht zum Selbermachen

Salon
Sabine

Karl-Schönherr-Str. 22,
6094 AXAMS
Tel.: 05234/8982



Erfolgreicher Auftakt der Frühjahrsaison

Am 7.2.1982 nahm die Fußballmannschaft des FC DORNACH an einem Hallenturnier in Innsbruck teil. Die Spiele wurden im Landessportheim ausgetragen, Veranstalter war der FC KÖNIG-TIVOLI. Das Turnier wurde in zwei Gruppen zu je 5 Mannschaften gespielt, wobei jeder gegen jeden antreten mußte. In den Finalspielen trafen die jeweils Gleichplatzierten der beiden Gruppen aufeinander (4. der Gruppe A gegen 4. der Gruppe B, 3. gegen 3. usw.).

In den Vorrundenspielen setzten sich die DORNACHER in ihrer Gruppe eindeutig durch. Es gab drei Siege und ein Unentschieden, Torverhältnis 10:2.

Im Finale standen sich der FC DORNACH und der FC BIRKL gegenüber. In diesem Spiel, das zweifellos das beste des ganzen Turnieres war, schenkten sich beide Mannschaften nichts. Es gab packende Zweikämpfe und herrliche Spielzüge auf beiden Seiten. Nach der 1. Hälfte, die Spielzeit betrug 2x15 Minuten, lautete der Spielstand 0:0. In der 2. Hälfte erzielte Max Riedl nach Vorarbeit von Walter Töpfer das 1:0 für den FC DORNACH. Doch die Freude währte nicht lange. Bereits im Gegenstoß fiel durch Klaus Kelmer der Ausgleichstreffer.

Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Spiel 1:1. Dadurch kam es zu einem Elfmeterschießen. Von beiden Mannschaften mußten zuerst 5 Spieler zum Elferschießen antreten. Da die Tore in der Halle bekanntlich sehr klein sind, war es keine leichte Aufgabe für die Schützen. Von beiden Mannschaften verschob je ein Spieler, es stand daher noch immer unentschieden (5:5). Laut Turnierregeln mußte nun das Elfmeterschießen bis zur endgültigen Entscheidung weitergeführt werden. Unser ausgezeichnete Torhüter Friedl Bacher hielt den 8. Strafstoß und da wir keinen Fehlschuß mehr zu verzeichnen hatten, stand der FC DORNACH als Turniersieger fest.

Nach diesem Erfolg ließen unsere Spieler ihrer Freude freien Lauf und die für den Turniersieg maßgeblich verantwortlichen Betreuer, Hans Stahl und Herbert Mair, wurden unter dem Beifall der Zuschauer von den Spielern auf den Schultern aus der Halle getragen.



*Kampfmannschaft hintere Reihe (von links): Stafan Gschösser, Reinhold Heiden, Werner Riedl, Ernst Schaffenrath, Bernhard Nagl, Georg Happ, Walter Töpfer, Herbert Mair (Betreuer), Robert Happ, Hans Stahl (Betreuer);
vordere Reihe: Bernhard Schaffenrath, Stefan Volgger, Herbert Riedl, Hubert Schaffenrath, Franz Hohegger, Max Riedl, Hermann Riedl (es fehlen: Norbert Töpfer, Hansjörg Hell, Günter Lackner, Friedl Bacher)*

TURNIERSTAND:

1. FC DORNACH AXAMS
2. FC BIRKL
3. FC SCHLEMMERSTUBEN VÖLS
4. FC KÖNIG-TIVOLI

DER FC DORNACH hielt am Samstag, den 23. Jänner 1982, um 19.30 Uhr im Cafe Linde seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Obmann Hermann Riedl gab dabei einen eindrucksvollen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.

Die anlässlich der Jahreshauptversammlung durchgeführten Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Obmann: Hermann Riedl,
Obmann-Stellvertreter: Herbert Riedl,
Kassier: Herbert Mair,
Kassier-Stellv.: Hubert Schaffenrath,
Schriftführer: Walter Töpfer,
Schriftführer-Stellvertr.: Georg Happ,

Josef DOLLINGER feierte beim FC Dornach ein gelungenes Comeback. Beim letzten Turnier am 14. März 1982 in der Halle Hötting-West konnte der FC Dornach den ausgezeichneten 3. Platz erreichen. Josef Dollinger schoß dabei nicht weniger als sieben Tore und war somit maßgeblich am Erfolg beteiligt.



Den begehrten Titel eines Torschützenkönigs holte sich *Norbert Töpfer* beim Hallenturnier des FC ZANI HALL im Landessportheim mit sieben erzielten Toren. Als Erinnerung bekam er einen schönen Pokal überreicht.

plan noch offene Gründe nur an Axamer vergeben bzw. verbaut werden dürfen und bei Erstellung eines neuen Verbauplanes nicht nur schlechter Grund dafür Verwendung finden darf, sondern auch jedem Auswärtigen der Kauf bzw. Bau unzugänglich gemacht wird. Dies soll auch für jenes bedenkliche Vorhaben gelten, von wo einst sowohl der Name Axams als auch der Ursprung der Gemeinde seinen Ausgang nahm, nämlich Meils. Es blieb nicht unbekannt, daß sich in der Axamer Gemeindestube nicht nur einer befindet, welcher mit dem Vorhaben liebäugelt, die Rodung der »Mugls Nase« als Tierpark bzw. Sonnenterrasse als vollzogen zu sehen. Was heute als Vorwand dient, kann in einigen Jahren als gegebene Tatsache einer totalen Verbauung des Meils angesehen werden. Ich wage zu behaupten, daß Axams weder einen Tierpark, noch viel weniger einen gastronomischen Zuwachs braucht, da man zuerst dafür sorgen soll, daß sich unsere kränklichen gastronomischen Betriebe gesunden und daß für einen gesunden Fortbestand Rechnung zu tragen wäre. Zu verhindern, daß es Ausländern immer noch möglich ist, von unserem zusammengeschumpften Erdboden oft besten Grund oder Objekte zu erwerben, wäre nicht nur Gemeindeangelegenheit, sondern sowohl Landessache, als noch mehr Staatsangelegenheit. Die Staatsregierung könnte mit einem Verbotserlaß, der höchstens drei Schreibzeilen ausmacht, jeden Kauf bzw. Verkauf an Ausländer unterbinden. Diesbezüglich möchte ich erwähnen, daß unser Gemeinderat der Tiroler Landesregierung, Dr. Partl, schon vor mehreren Jahren davon sprach, daß trotz vehementer Angriffe die Verantwortlichen das Land Tirol nicht dem Ausverkauf preisgeben werden. Seit damals ist zwar vieles getan worden, aber sehr viele Schwachstellen sind geblieben.

Wie aus einem Pressegespräch (siehe TT vom 27.2.1982) hervorgeht, ist nun auch Bundeskanzler Kreisky darüber besorgt, daß der Materialismus sich über ganz Europa breitmacht, sodaß jeder nur darauf aus ist, soviel wie möglich und so rasch wie möglich zu verdienen. Dazu darf ich vermerken, daß sich Bundeskanzler Kreisky diese Besorgnis schon als Staatssekretär auferlegen hätte sollen, denn auch er war mittätig, diese

Geister in unser Land zu holen.

Nun, auch wenn Sie mir eine Zeitungsausgabe alleine zur Verfügung stellen würden, es würde bei weitem nicht ausreichen, das Übel der Zerstörung unserer Umwelt aufzuzeigen.

In diesem Sinne schließe ich, im Bewußtsein, daß auch die Axamer Zeitung jene Lücken nicht schließen kann, welche die Gesetzgeber scheinbar nicht gewillt sind zu schließen und dem Zeitgenossen mit Blankoschecks vorbehalten sind.

Mit freundlichen Grüßen
Schaffenrath Ferdinand

BAUEN - RECHTZEITIG VORBEREITEN

Die Jugend ist unsere Zukunft, heute und morgen. Viel mehr oder weniger nützlich wurde dafür getan.

Wichtig ist jedoch, den jungen Menschen wieder ein Heimatgefühl zu geben, ihm die Zugehörigkeit zum Dorf und zur Dorfgemeinschaft als freien, unabhängigen, selbstständigen Bürger zu vermitteln.

Ein Weg dazu ist das eigene Heim.

Wenn wir die Entwicklung der letzten Jahre betrachten, so muß man zumindest im Tiroler Bereich entgegen anderslautenden Aussagen auf unseren Nachwuchs stolz sein. Der größte Teil hat Opferbereitschaft gezeigt, um sich ein eigenes Zuhause zu schaffen.

Sicher war es auch nur durch eine bis in die 70-Jahre vorhandene wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung möglich, sicher hat auch die Elterngeneration mitgeholfen und Opfer gebracht.

Nunmehr werden die Zeiten schwieriger und in »Zeiten wie diesen« die Probleme auch größer. Grund wird knapper und daher auch nicht gerade billiger. Umso mehr muß der Bau eines Eigenheimes rechtzeitig nicht nur bautechnisch, sondern auch finanziell vorgeplant werden.

Mehrere verbilligte Kreditmöglichkeiten bieten sich an:

1. Direktdarlehen (Wohnbauförderung des Landes Tirol)
 - a) zur Errichtung von Eigenheimen
 - b) von Einzelwohnungen durch An-, Auf-, Einbauten
 - c) Eigentumswohnungen durch gemeinnützige Bauvereinigungen
2. Eigenmittel-Ersatzdarlehen in beson-

deren Härtefällen

3. Begünstigte Darlehen zur Verbesserung der Wohnbauqualität in Altbauten (Energieeinsparung)
4. Wohnbauhilfe (bei bereits fertig gestellten Wohnbauten, wenn keine Direktdarlehen beansprucht wurden aus Wohnbaufond)
5. Wohnstarthilfe in besonderen Fällen
6. Wohnungsdarlehen der Arbeiterkammer
7. Steuerfreibeträge für Wohnbaudarlehen.

Einzelheiten hierzu erörtern würde zu weit führen, da die Bestimmungen sehr umfangreich sind.

Viele dieser Möglichkeiten werden wenig oder gar nicht genutzt. All dies zu erreichen geht leider nicht ohne Bürokratie und dies scheuen viele Mitbürger.

Gemeinderat ist kein Titel, sondern eine Verpflichtung, daher betrachte ich es als selbstverständliches Service an unseren Bürgern, diesen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn sie sich selbst nicht zurechtfinden. Alois W. Kapferer

Ein Schildbürgerstreich... oder...?

Am Montag den 3.5., 7.50 Uhr, meldet sich ein Mann an der Haussprechanlage mit der Frage: ob ich ein Auto habe. Auf meine Gegenfrage, warum er das wissen will und wer er überhaupt sei, sagte er: wenn ich ein Auto habe müsse ich sofort rausfahren, vor zur Hauptstraße, weil unsere Straße wegen eines Kanalan schlusses aufgerissen wird. Auf meine empörte Frage, warum dies nicht rechtzeitig mitgeteilt würde, erwiderte er: er habe damit nichts zu tun, er habe nur seinen Auftrag ausgeführt.

Zur Erklärung: Ich bin 77 Jahre alt, durch eine Knieoperation gehbehindert. Meine Frau ist krank und schwerer gehbehindert. Gerade an diesem Montag war unser wöchentlicher Großeinkauf für Lebensmittel und Getränke fällig - ohne Auto für uns eine schwierige Angelegenheit. Diese und noch weitere Unannehmlichkeiten ergeben sich für uns und weitere 15 Häuser im Metzentaler. Bei rechtzeitiger Information wäre dies leicht zu vermeiden gewesen.

Daher unsere dringende Anregung und Bitte: Bei einem derartigen Vorhaben sollten die Betroffenen ein paar Tage vorher verständigt werden.

Edmund König, Metzentaler 38

Agnes Happ

SCHREIBWAREN und SPIELSACHEN

LEBENSMITTEL UND TABAKTRAFIK

6094 AXAMS

Sylvester-Jordanstr. 8, Tel. 86 6 32

Kurz & bündig

Neue Taxikonzession in Axams

Arthur Happ stellte ein Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft auf Umschreibung seiner Mietwagenkonzession auf Taxikonzession (beschränkt auf zwei Fahrzeuge). Der Axamer Gemeinderat stellte in seiner Sitzung vom 15.2. dazu einstimmig fest, daß in Axams der Bedarf für die angestrebte Konzession bestehe.

● Ebenso positiv wurde das Ansuchen des Herrn E. Eppensteiner (Axams) auf Erteilung einer Krankenwagenkonzession erledigt.

● Die Gemeinde Axams wird auf Initiative von Bgm. Apperl in absehbarer Zeit ein goldenes Ehrenzeichen an verdiente Bürger vergeben können. Einheimische Künstler werden nun eingeladen, einen Entwurf anzufertigen. Dieses Ehrenzeichen soll bewirken, daß Ehrenbürgerschaft und Ehrenring nicht zu oft »strapaziert« werden müssen. Der Gemeinderat schloß sich der Ansicht des Bürgermeisters einstimmig an.

● Für das Kanalbauvorhaben Schlössacker nahm die Gemeinde Axams beim Tiroler Wasserleitungsfonds ein Darlehen von S 500.000,— auf.

● Der Bausachverständige Dipl.-Ing. Georg Cernusca wurde von der Gemeinde für weitere fünf Jahre bis 1987 unter Vertrag genommen. Nachfolgend auszugswise einige Punkte aus dem Aufgabenbereich des Axamer Bausachverständigen.

- Begutachtung von Bauplänen
- Teilnahme an allen Bauverhandlungen und Kollaudierungen
- Beratung in Bauangelegenheiten und Abhaltung von Sprechstunden
- Planüberwachung
- Kontrolle des Baues vor Aufsetzen des Dachstuhles
- Feststellung von Verstößen gegen Bauordnung
- Der Sachverständige ist zur Objektivität verpflichtet und darf im Ort für sich keine Werbung betreiben oder Planungsarbeiten übernehmen
- Das Entgelt des Sachverständigen beträgt S 300,— pro angefangener 1/2 Stunde, welches er selbst vom jeweiligen Bauherrn zu kassieren hat. Weitere Entschädigung seitens der Gemeinde fällt keine an.

Die Sprechstunden des Sachverständigen (kostenlos) sind jeden Donnerstag von 17—18.30 Uhr.

● Die Dorfchronik, erstellt vom verstorbenen Dir. Hans Leitner, soll nun bald in Druck gehen. Im Haushaltsplan sind hierfür S 200.000,— vorgesehen. Nach Vorstellung von Bgm. Apperl soll dieses umfangreiche historische Werk bereits ab Herbst erhältlich sein. Differenzen gibt es allerdings noch zwischen den Besitzern der Chronik (Ing. Hans Leitner als Erbe) und Bgm. Apperl, da dieser den Besitzern kein Mitspracherecht bei der äußeren Gestaltung der Chronik gewähren will.



Die Pfarre wird in der Kirche eine Alarmanlage zum Schutz der vielen wertvollen Kunstschatze installieren, die Kosten betragen ca. S 70.000,—.



Das Club-Méditerranée-Hotel in der Axamer Lizum sieht nach wie vor seinem Verfall entgegen. Für den stolzen Preis von 60 Millionen Schilling, den der französische Club dafür verlangt, hat sich kein Käufer gefunden. So wie die Sache liegt, wäre das renovierungsbedürftige Objekt selbst um die Hälfte des Preises kaum an den Mann zu bringen. Dies scheint nun auch dem Club Méditerranée klar zu werden und so versucht dieser Freizeit-Multi, das Hotel selbst wieder in Schuß zu kriegen. Eine diesbezügliche Besichtigung durch den Clubdirektor samt einiger Experten erfolgte vor ein paar Wochen. Es wird erwartet, daß der Club nun mit einer Reihe von Forderungen und Bedingungen an Gemeinde und FVV herantreten wird. Bis zur endgültigen Entscheidung über das Projekt wird es noch ein schweißvolles Tauziehen geben.

Bauvorhaben in der Gemeinde Axams

Am 22. April wurden folgende Bauverhandlungen durchgeführt:

- Einfamilienhaus mit Garage auf GP 2232/2; Bauherr: Thomas Hörtnagl, Wiesenweg 5.
- Zweifamilienhaus mit Garage auf GP 2840; Bauherr: Manfred Haider, Georg-Bucher-Str. 37b.
- Zweifamilienhaus mit Kellergarage auf GP 2194/2; Bauherr: Helmut Hufnagl, Lindenweg 7.
- Anbau v. Garage + Holzschuppen auf GP 280/3; Bauherr: Heinrich Saurer, Kalchgruben 12.
- Erweiterung + Neubau des Landes-Säuglings- und Kinderheimes; Bauherr: Land Tirol.

MUTTERTAG - FIRMUNG
3 Farbbilder (Kartengröße) S 320,-



Fachphotograph - Portraitatelier

Rupert Larl

6094 Axams, Silbergasse 2 - Telefon 05234-86675

Sonderaktion

D dal bello

**SPORT-
Jogging-
und**



**Freizeit -
Schuhe**

Oberteil aus echtem Leder, geklebte Bodenausführung, feste Innensohle, Kappen und Haften doppelt lederverstärkt, stoßdämpfene Sohle.



**Ein T-Shirt
gratis**

**beim Kauf dieses Artikels
nur solange der Vorrat reicht**

**WO BESSER ?
WO PREISWERTER ?**

28—35

279.-

36—45

299.-

**SIEBERT
GÖTZENS**
Kirchstraße 17 Telefon 0 52 34/81 87
Meister—Reparaturwerkstätte

Gemeindeparteitag der ÖVP in Axams

Am 26.4. fand im Hotel Schösslhof Axams der Gemeindeparteitag statt. Die Tagesordnung versprach keine Sensationen - wahrscheinlich ein Grund weshalb relativ wenige Mitglieder dem Ruf der Partei gefolgt waren. Offizieller Grund für diese Zusammenkunft bei der auch LR. Alois Partl teilnahm, war die Neuwahl des Gemeindeparteiobmannes. Der bisherige Obmann Bgm. Heinrich Apperl legte einen Leistungsbericht über seine vergangene Funktionsperiode vor und wurde sodann von GR. Alois Markt zur Neuwahl vorgeschlagen. Einzig kurzfristig aufgestellter Gegenkandidat war Ing. Hans Leitner. Von den 42 gültigen Stimmen erhielt Leitner 8, Apperl 34 und ist damit alter und neuer ÖVP Obmann von Axams.



Bgm. Heinrich Apperl wurde mit klarer Stimmenmehrheit zum ÖVP Ortsparteiobmann wiedergewählt.

In den Ausschuß wurden gewählt: Alois Braunegger, Ilse Reiter, Gottfried Schilcher, Ernst Steiger, Franz Unterkofler, Gerhard Winkler, Elfriede Zorn, Elisabeth Zorn und Frieda Zorn.

In der anschließenden »Allgemeinen Aussprache« wurden einige aktuelle Probleme aufgeworfen, vor allem wurde eine offenere Haltung der Parteiführung gewünscht

Volksbegehren gegen das UNO Konferenzzentrum

Unverhohlen geben wir von der Redaktion zu, daß wir (mehrheitlich) gegen das UNO Konferenzzentrum eingestellt sind. Gigantische Großprojekte die so viele Mittel und Macht an einen Punkt konzentrieren, übersehen zu oft den Menschen und seine wirklichen Bedürfnisse. Außerdem reizen solche Vorhaben, die auf Staats- und Gemeinkosten laufen, geradezu zum Mißbrauch verschiedenster Art (siehe AKH, WBO....).

Wir sind uns auch bewußt, daß es der Wirtschaft und insbesondere der Bauwirtschaft schlecht geht. Wir glauben jedoch, daß diese Gründe zuwenig sind, um auf Biegen und Brechen ein Konferenzzentrum zu bauen, das wir im Grunde weder wollen noch brauchen.

Wenn Sie werte Leser das Volksbegehren unterschreiben wollen, können Sie dies vom Montag den 10.5. bis Montag den 17.5. zu folgenden Zeiten tun: Im Gemeindegemeindeamt Birgitz und Grinzens, täglich (auch Sa und So) von 8-12 Uhr. In Axams (Gemeindegemeindeamt) von Montag

10. Mai bis Do. 13. Mai sowie Mo. 17. Mai jeweils von 8-12 Uhr und von 14-18 Uhr, Freitag 14.5. von 8-12 Uhr, Samstag 15.5. von 17-19 Uhr, Sonntag 16.5. von 8-12 Uhr;

In Götzens von Montag bis Mittwoch von 8-12.30 Uhr, Do. und Fr. von 8-12.30 und 17-20 Uhr; Sa und So von 8-12 Uhr.

Die Abstimmung erfolgt durch Eintragung in eine Unterschriftenliste. Stimm-berechtigt ist jeder, der bereits bei der letzten NR - Wahl wahlberechtigt war.

Ortsteile Schösslacker und Metzentaler erhalten Kanalisierung

Im Haushaltsplan sind für diese Arbeiten 1,3 Mio. Schilling vorgesehen. In der Sitzung vom 5. April entschied der Gemeinderat über die Vergabe an die entsprechenden Firmen. Für das Rohmaterial und für die Grabungsarbeiten waren jeweils fünf Firmen zur Anbotserstellung eingeladen. Beim Material schwankten die Angebote zwischen S 194.952,- (Fa. Mayr, Wörgl) und S 221.900,- (Fa. H.Lang, Schwaz). Es wurde gemäß den Richtlinien des Wasserwirtschaftsfonds dem billigsten Angebot der Zuschlag erteilt.

Bei den Grabungsarbeiten schwankten die Angebote von S 236.050,- (Fa. P.An-

ich, Oberperfuß) und S 754.571,- (Fa. Berger & Brunner, Innsbruck).

Da die Firma Franz Mair aus Axams mit ihrem Anbot um nur 1,4 % über dem Billigstbieter lag, wurde dieser heimischen Firma der Zuschlag erteilt. (Laut Tiroler Vergabeordnung sollten heimische Firmen auch dann noch bevorzugt werden, wenn ihr Preis nicht mehr als 5 % über den Konkurrenzangeboten liegt.)

Für die Kanalarbeiten im Metzentaler wurden dieselben Firmen betraut.

KLEINANZEIGEN

Suche gut erhaltenen Kinder-Liegewagen
Tel. Nr. 8105

Tüchtige, an selbstständiges Arbeiten gewohnte Schreibkraft mit sehr guten Maschinschreibkenntnissen als Urlaubsaushilfe gesucht. (auch halbtägig oder stundenweise).

STEIGERDRUCK Tel. 8105

2 Zimmerwohnung in Axams, Birgitz oder Götzens dringend gesucht, wenn möglich möbliert.

Tel. Nr. 8133 - Senfter Maria-Luise

Unabhängige, tierliebende Frau fallweise zur Betreuung des Haushaltes und eines Hundes während Abwesenheit der Hausfrau (2-3 Tg) im Raum Axams gesucht.
Tel.Nr. 05234/7124 /Fraser, Omes

Verkaufe aus Platzmangel mittlere Kühltruhe (bestens intakt) Zuschriften bitte an K 12 an die Redaktion.

Suche für verschiedene Gartenarbeiten zeitweilig einen Helfer in Neugötzens bei guter Entlohnung.

Anfragen: Tel. Nr. 8490 Keimel, Olympiast. 25, Neu-Götzens

IMPRESSUM

Medieninhaber: Ernst Steiger
Hersteller: STEIGERDRUCK GmbH.
Adresse für beide: 6094 Axams, Schäufole 6
Werbung: Marianne Salomon

. . . kurz notiert . . .

Die Errichtung des Gehsteiges an der Ortseinfahrt Axams ist für heuer vorgesehen. Die Kosten betragen S 450.000,-. Ebenso sollen die Asphaltierungsarbeiten im Metzentaler und in der Richtergerasse in Angriff genommen werden. Kosten ca. S 300.000,- bzw. S 200.000,-.

RETTUNG

GRINZENS

☎ 05234

8590

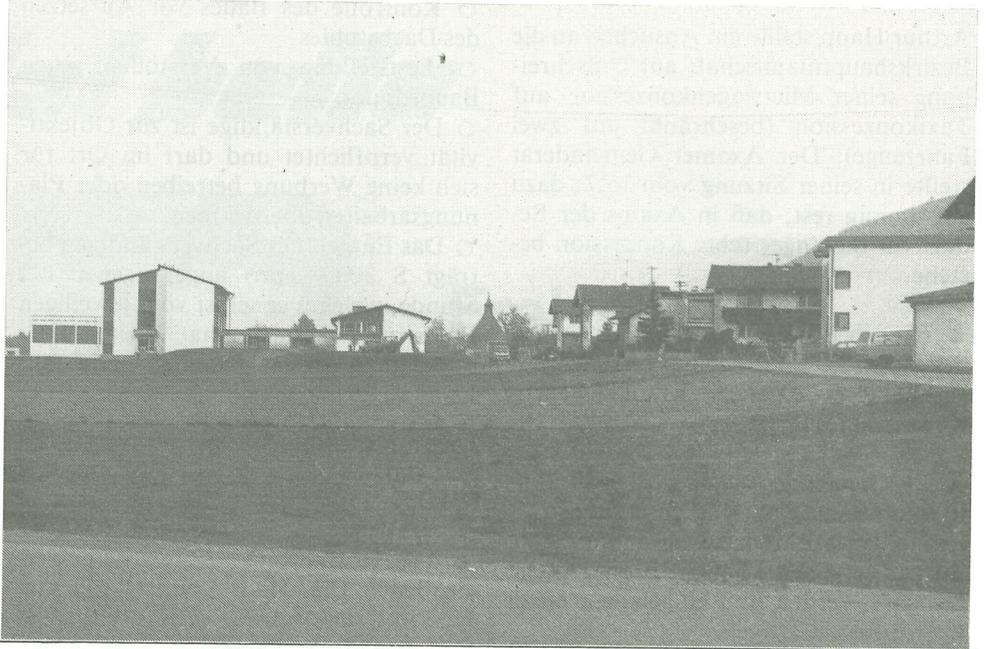
TAXI

Mißgriff in der Tiroler Tageszeitung

In der Wochenbeilage »Innsbruck aktuell« berichtet die TT auch gelegentlich über Axams. In der Ausgabe vom 16. März ist jedoch ein recht unverständlicher Fehler passiert: Es wurde das Gebiet westlich der Hauptschule abgebildet mit dem Untertitel: »Mit der Besiedlung dieser Fläche soll die westlichste Ausdehnung von Axams erreicht werden.« Dies hat zu einigen Unklarheiten im Dorf geführt. Tatsache ist jedoch, daß im derzeitigen Gemeinderat keinerlei Tendenzen bestehen, auch dieses große Gebiet in Bauland umzuwidmen. Von dieser Grundhaltung wurde zwar letzthin eine Ausnahme gemacht (direkt anschließend an das Hauptschulgelände wurde eine kleinere Bauparzelle gewidmet), dies geschah jedoch nur, da es sich um eine weichende Tochter eines Bauern handelte, der anscheinend sonst keine Möglichkeit zur Abfindung gehabt hätte. Die Gemeinde hat sich jedoch für den Fall, daß diese Parzelle nicht vom jetzi-

gen (einheimischen) Besitzer oder seinem Erben gebraucht und weiterverkauft würde ein grundbücherliches Vorverkaufsrecht zum Preis von S 500.- pro qm gesichert. Wenn auch diese (Teil-)Umwidmung an sich zu bedauern ist, so

kann man aus den völlig ungewohnten, ja spektakulären Maßnahmen der Gemeinde eindeutig ersehen, daß eine weitere Baulandwidmung zur »Ausdehnung von Axams« (TT) nicht zu befürchten sein wird.



Mißverständener Faschingscherz

Aufgrund eines Lausbubenstreiches, bei dem am Firmenschild der Fa. Erwin Gell zwei Buchstaben vertauscht wurden (Uhren - Huren) schrieb ein Fax-Schreiber in der Faschingsbeilage einen recht unseriösen Artikel, der sicher nur im Rahmen eines Faschingsblattes vorstellbar ist. Herr E. Gell hat sich jedoch darüber sehr gekränkt. Auch Herr Arthur Happ war durch die, wenn auch sehr kleine Beschriftung »Suff und

Puff« über dem Firmenschild »Buffet« auf der Photographie seines Hauses arg beleidigt.

Wir möchten hiermit jedoch in aller Deutlichkeit klarstellen, daß weder mit dem Artikel (Gell) noch mit der Beschriftung (Gasthof Weiss) auch nur der geringste Bezug zu irgendeiner Wahrheit oder tatsächlichen Begebenheit besteht, oder je bestanden hat. Es tut uns sehr leid, daß durch diese unqualifizierten Ausführungen der Eindruck entstand, als sei an der Sache etwas Wahres dran und möchten an unsere Leser appellie-

ren, aus Scherzen, die aus unkomplizierter Phantasie entstanden sind nicht gleich folgenschwere Gerüchte hineinzudeuten.

Wir entschuldigen uns also hiermit in aller Form und Höflichkeit bei Herrn E. Gell und Herrn A. Happ für dieses offensichtliche Mißgeschick und bedauern, daß sie ohne uns vorher zu verständigen eine Klage eingebracht haben (die übrigens abgewiesen wurde). Wir sind nach wie vor der Überzeugung, daß man sich im Dorf Probleme und Mißverständnisse auch ohne Rechtsanwalt und Gericht ausreden kann.



Der Gasthof Weiß mit seiner schönen Fassade ist ein Schmuckstück für den Axamer Dorfplatz. Eine Verunglimpfung durch Faschingsbeilage der AZ war weder beabsichtigt, noch hatte sie sonst einen ernsthaften Hintergrund.

RETTUNG

GRINZENS

☎ 05234

8590

TAXI

Günstiger Abverkauf von Restpapier (ideal zum Schreiben, Notieren und Zeichnen) Zuschnitte in allen Formaten, verschiedene Farben; auch zu Blocks verleimt.

STEIGERDRUCK, Schäufole 6, Axams
Tel. 8105